

2020

GESCHÄFTSBERICHT



STAATSBETRIEB
GEOBASISINFORMATION
UND VERMESSUNG



Genderhinweis:

Wenngleich zugunsten der besseren Lesbarkeit der Texte überwiegend die männliche Sprachform gewählt wurde, beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter. Es wird darauf hingewiesen, dass dies keinesfalls eine Benachteiligung anderer Geschlechter darstellt.

Inhaltsverzeichnis

- S. 5 Grußwort Staatsminister Thomas Schmidt, Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung
- S. 7 Grußwort Geschäftsführerin Annette Rothenberger-Temme

GeoSN aktuell

- S. 8 Neue Leitung der Abteilung 4
- S. 9 Antrittsbesuch des SMR im GeoSN
- S. 10 Inbetriebnahme sächsischer SAPOS-Bodenstationen
- S. 11 Die letzten DDR-Grenzsäulen sind jetzt historisch

GeoSN zukunftsorientiert

- S. 12 Europäische Richtlinie INSPIRE: wichtiger Etappensieg erreicht
- S. 14 Aufgabenwandel für das Kompetenzzentrum Geodateninfrastruktur
- S. 16 Liegenschaftskataster für die Nachwelt gesichert
- S. 17 Maßnahmen zur Umsetzung der Grundsteuerreform im Freistaat Sachsen

GeoSN nutzerorientiert

- S. 18 Weitere Web- und Kartendienste im Geoportal
- S. 19 DMS-Karibu - Eine Fachanwendung von Praktikern für Praktiker
- S. 20 Ein Jahr Offene Geodaten in Sachsen
- S. 21 Gebäude in 3D für ganz Sachsen modelliert
- S. 22 Hochaufgelöste Digitale Höhenmodelle für ganz Sachsen

GeoSN verortend

- S. 24 Aufsicht über die ÖbVI und uVB
- S. 26 Verbesserung der geometrischen Qualität des Liegenschaftskatasters
- S. 27 Bodenschätzung
- S. 28 Kooperation Landesvermessung und Energieversorger
- S. 29 Bundes- und Landesgrenze
- S. 31 Satellitenpositionierungsdienst SAPOS

GeoSN aktiv

- S. 32 Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie
- S. 34 Der Dienstbetrieb im GeoSN während der Pandemie
- S. 38 Verteidigung zweier Öffentlich bestellter Vermessungsingenieure im GeoSN
- S. 39 Veranstaltungen und Termine

GeoSN intern

- S. 42 Personal
- S. 45 Systemverwaltung
- S. 45 Zentrale Vergabestelle

GeoSN spezial

- S. 46 Der Obere Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Freistaat Sachsen

Organigramm und Lagebericht

- S. 48 Organigramm des GeoSN
- S. 49 Auszug aus dem Lagebericht und Jahresabschluss 2020



Grußwort von Staatsminister Thomas Schmidt zum Geschäftsbericht 2020 des GeoSN



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

nur wenige Wochen nach Übernahme meines Amtes als Sächsischer Staatsminister für Regionalentwicklung (SMR) am 20. Dezember 2019 und meinem ersten Besuch im Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) Anfang Februar 2020 musste sich der GeoSN infolge der seit März 2020 ergriffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie auf Einschränkungen und Veränderungen des Geschäftsbetriebes einstellen. Der Ihnen vorliegende Geschäftsbericht 2020 lässt dies durchaus erkennen. Zugleich macht er jedoch deutlich, dass der GeoSN die ihm gestellten Aufgaben und Herausforderungen auch in einer Zeit besonderer Belastungen gemeistert hat. Er tritt als aktives Glied des zusammenwachsenden Geschäftsbereiches des SMR hervor und überzeugt mit hoher Fachkom-

petenz und Leistungsbereitschaft seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dankbar bin ich zudem für manch wertvolle Unterstützung in der Aufbauphase des neu errichteten Staatsministeriums für Regionalentwicklung, etwa bei der Durchführung von Vergaben.

Seit September 2019 stellt der GeoSN sein digitales Geodatenangebot als Open Data bereit, das sehr gut angenommen wurde und inzwischen fest etabliert ist. Dass dies in erheblichem Umfang mit einem Rückgang von Leistungserlösen verbunden ist, war bei der Grundsatzentscheidung vorzusehen. Die bis Dezember 2021 laufende Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie wurde im Jahr 2020 zielstrebig fortgeführt und es erfolgte ein weiterer kundenorientierter Ausbau von Dienstleistungen im Bereich Web- und Kartendienste. An der Digitalisierung von Verwaltungsleistungen nach dem Online-Zugangsgesetz und dem Masterplan „Digitale Verwaltung Sachsen“ beteiligt sich der GeoSN zukunftsorientiert. Für ganz Sachsen stehen seit dem Jahr 2020 aktualisierte digitale Höhenmodelle und Gebäude in 3D zur Verfügung. Der Satellitenpositionierungsdienst SAPOS® wurde in Sachsen mit Inbetriebnahme von Bodenstationen weiter ausgebaut und das Bodenrichtwertinformationssystem BORIS Sachsen sorgt zuverlässig für Transparenz auf dem Grundstücksmarkt.

Schließlich bildet der GeoSN Nachwuchskräfte im Vermessungswesen aus und wird seine Anstrengungen künftig noch weiter verstärken. Gut ausgebildete Nachwuchskräfte werden bei allen am amtlichen Vermessungswesen Sachsens beteiligten Behörden und bei den Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren dringend gebraucht.

Die vielfältigen Leistungen des Staatsbetriebes werden übrigens auch in der derzeit in Erarbeitung befindlichen Dachstrategie des SMR besonders berücksichtigt und gewürdigt. Die Leistungsfähigkeit des GeoSN für seine Zukunftsaufgaben in und für Sachsen in nationalen und europäischen Zusammenhängen und Vollzügen zu sichern und auszubauen, ist mir als Staatsminister für Regionalentwicklung ein wichtiges Anliegen.

Ich verbinde meine guten Wünsche für eine erkenntnisreiche Lektüre mit einem herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des GeoSN für die im Jahr 2020 geleistete Arbeit und Innovationsbereitschaft.

Thomas Schmidt
Sächsischer Staatsminister
für Regionalentwicklung



Unser GeoSN



„Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.“

Diese Redensart hat uns im Jahr 2020 permanent begleitet. Unsere Jahresplanung, meine persönliche Vorstellung, wie ich das zweite Jahr als Geschäftsführer gestalten, gehörten spätestens im März schon der Vergangenheit an. Denn die Covid-19-Pandemie stellte auch für den Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen – „unseren GeoSN“ – eine unvorhergesehene Herausforderung dar. Deshalb haben wir uns entschlossen, diesem Thema im vorliegenden Geschäftsbericht ein eigenes Kapitel zu widmen, dem Sie nicht nur entnehmen können, wie wir den Dienstbetrieb grundsätzlich aufrechterhalten haben, sondern auch, in welchen Bereichen uns die Pandemie bei der Aufgabenerledigung Grenzen setzte.

Mein herzlicher Dank gilt zunächst allen Kolleginnen und Kollegen, die trotz der Pandemie und den damit verbundenen außergewöhnlichen Belastungen sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich mit Homeoffice, Homeschooling, Betreuung von Kindern, Enkeln, Pflegebedürftigen etc. weiterhin mit viel Können und engagiert nicht nur ihre Aufgaben

erledigten, sondern auch außerhalb des Dienstbetriebes beispielweise die kommunalen Gesundheitsämter unterstützten.

Der vorliegende Geschäftsbericht bietet Ihnen den gewohnten Einblick in unsere Bandbreite an hoheitlichen Tätigkeiten im Bereich der Landesvermessung, der Geotopographie und Kartographie, dem Liegenschaftskataster, dem Raumbezug, den Landesgrenzen, der Geodateninfrastruktur sowie in unsere Aktivitäten als zentraler Dienstleister für Geodaten und vieles mehr.

Die Berufs- bzw. Laufbahnausbildung war auch in diesem Jahr ein wichtiges Anliegen und wurde mit viel Unterstützung aus allen Abteilungen, trotz fehlenden Präsenzunterrichts und Prüfungen mit Hygienekonzept, gemeistert. Die Anstrengung hat sich gelohnt; alle Prüflinge haben bestanden.

Dank Digitalisierung und Open Data standen allen Nutzern aus Verwaltung, Wirtschaft und Forschung unsere amtlichen Geodaten ohne Einschränkung zuverlässig und dienstleistungsorientiert zur Verfügung. Dennoch sollten wir nicht nachlassen, weiter für die vom GeoSN erzeugten und bereitgestellten qualitativ hochwertigen amtlichen Geodaten zu werben, um unseren Nutzerkreis zu vergrößern.

Bei allen Herausforderungen war es uns auch ein Anliegen, das noch im Aufbau befindliche Staatsministerium für Regionalentwicklung und das Zusammenwachsen des neuen Geschäftsbereichs aktiv zu unterstützen. Und auch im eigenen Haus haben wir nach der Umstrukturierung 2019 insbesondere im Bereich der Hausleitung eine Neuausrichtung eingeschlagen, die von einer offenen und dennoch

respektvollen Kommunikation geprägt ist.

Daher möchte ich das Grußwort nutzen, Ihnen das „Team“ vorzustellen und mich bei allen Abteilungsleitern zu bedanken, die nicht nur unseren GeoSN in vielen Web-Ex-Meetings kompetent präsentierten, sondern in diesem besonderen Jahr auch mich konstruktiv und vertrauensvoll unterstützt haben.

Liebe Leserinnen und Leser, im Jahr 2020 ist viel passiert, es gab viel zu tun und doch haben wir unsere Aufgaben nicht aus dem Blick verloren. Dieser Geschäftsbericht vermittelt einen Eindruck über die wichtigen Themen aus dem breiten Spektrum unseres Portfolios. Viele Freude beim Lesen!

Ihre

Annette Rothenberger-Temme
Geschäftsführerin



von links:

Herr Dr. Katerbaum – Abteilungsleiter 2, Frau Lieb-scher – Abteilungsleiterin 4, Herr Kohler – Abteilungsleiter 1 und Herr Näser – Abteilungsleiter 3

GeoSN aktuell

Neue Leitung der Abteilung 4

Mein Name ist Ria Liebscher. Seit dem 1. April 2020 leite ich die erst sechs Monate zuvor neu strukturierte Abteilung Geodatenmanagement im GeoSN. Diese Abteilung bündelt ein vielfältiges Aufgabenspektrum. So sind wir für die Sicherstellung von IT-Fachverfahren, für die Bereitstellung der E-Government-Basiskomponente Geodaten (GeoBaK) sowie den darauf basierenden IT-Services, für die Umsetzung des Vorhabens der europäischen Geodateninfrastruktur INSPIRE sowie für die Begleitung anstehender Gremienarbeiten der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen (AdV) und der Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE) zuständig.

In meiner Abteilung arbeiten Experten für die Steuerung bzw. Betreuung von IT-Fachverfahren, das Test- und Qualitätsmanagement, Datenbanken, Web-Anwendungen, Webdienste, Fachsoftware, Metadaten sowie Programmierer, Release- und Störungsmanager, Prozessmodellierer genauso wie Fachleute für Monitoring, Projekt- oder Gremienarbeit. Ebenso beraten wir unseren Geschäftsbereich und andere Ressorts zu Kartenviewer- oder Dienste-Anwendungen bzw. geodatenhaltende Stellen zur Datenbereitstellung für INSPIRE oder bringen den Raumbezug in die Prozesse der Verwaltungsdigitalisierung und geben

in Lehrgängen, Workshops oder in verschiedensten Ausbildungsmodulen Fachwissen methodisch aufbereitet weiter.

Fast alle unsere Aufgaben sind sehr eng mit den Fachabteilungen, anderen Ressorts oder Externen vernetzt. Dies stellt meine Kollegen und mich täglich beispielsweise vor folgende Fragen: Wie können wir Prozesse verbessern? Welcher neuen technologischen Entwicklung sollen/können/müssen wir folgen? Wie meistern wir die stetig wachsende Komplexität oder wie gehen wir mit der Aufgabenverdichtung um? Dass es auf diese Fragen keine einfachen Antworten gibt, ist mir bewusst. Aber eines weiß ich ganz sicher: Ich kann mich auf die Fachexpertise der 50 Kolleginnen und Kollegen meiner Abteilung und deren große Motivation für ein modernes Geodatenmanagement stets verlassen.

Der Start als Abteilungsleiterin während des ersten Corona-Lockdowns war für mich, neben der Einarbeitung in viele neue Themen, eine spannende Herausforderung. Fast alle Kollegen arbeiteten zu dieser Zeit im Homeoffice. Meine „persönliche“ Vorstellung in den Referaten via Webex „vor“ ca. 20 nur zuhörenden Kollegen, ohne neugierige Augenpaare und ohne fragende oder freundliche Gesichter, ist mir dabei besonders in Erinnerung geblieben.



Nun freue ich mich auf die nächsten spannenden Aufgaben, wie die Weiterentwicklung anforderungsgerechter IT-Fachverfahren, die Entdeckung möglicher Nutzungspotentiale der INSPIRE-Datensätze oder die Implementierung von Karten-Plug-ins in die zukünftig digitalen Antragsverfahren. Besonders freue ich mich jedoch auf einen baldigen persönlichen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen meiner Abteilung.

Antrittsbesuch des SMR im GeoSN

Am 3. Februar 2020 besuchte der Staatsminister für Regionalentwicklung Herr Thomas Schmidt gemeinsam mit Herrn Staatssekretär Dr. Frank Pfeil unser Haus am Olbrichtplatz, um sich persönlich einen Überblick über unsere Aufgaben zu verschaffen. Der GeoSN ist als nachgeordnete obere Vermessungsbehörde im neu gebildeten Staatsministerium für die Erfassung und Bereitstellung von Geobasisinformationen in Sachsen zuständig.

Besonderes Interesse zeigte der Staatsminister bei einer kurzen Präsentation des vom GeoSN betriebenen Geoportals Sachsenatlas. Dieses ermöglicht das einfache Auffinden und gemeinsame Darstellen verschiedenster Geodaten aus den unterschiedlichsten Fachbereichen. Es bildet die Grundlage zur Erledigung unzähliger Aufgaben in der Verwaltung.



Dienstberatung mit Herrn Staatsminister Schmidt im GeoSN



Führungskräfte des SMR und GeoSN gemeinsam mit Herrn Staatsminister und Herrn Staatssekretär

In der anschließenden gemeinsamen Dienstberatung mit der Geschäftsführerin Frau Rothenberger-Temme und allen Führungskräften des Hauses informierte sich der Staatsminister über die laufenden und künftigen Aufgaben des GeoSN.

Herauszuheben sind hierbei die vom GeoSN entwickelte Zukunftsstrategie sowie die Bereitstellung aller Geobasisdaten als Open Data. Der Staatsminister würdigte die von den Beschäftigten des GeoSN gezeigten Leistungen und verband dies mit dem Wunsch nach einer aktiven Zusammenarbeit im neuen Ressort.

Inbetriebnahme sächsischer SAPOS-Bodenstationen



Herr Staatsminister Schmidt (r.) mit Herrn Strugale (l.) bei der Inbetriebnahme der SAPOS-Bodenstation Zinnwald

Im Mai 2020 wurde die Station Zinnwald als erste sächsische Bodenstation für den deutschlandweiten Satellitenpositionierungsdienst offiziell in Betrieb genommen. Dazu fand ein Pressetermin gemeinsam mit dem Sächsischen Staatsminister für Regionalentwicklung Herr Thomas Schmidt, dem Präsidenten des Sächsischen Landesbauernverbandes Herr Torsten Krawczyk und Herrn Dipl.-Ing. Steffen Oertelt, Vorstandsmitglied der BDVI-Landesgruppe Sachsen, statt.

Bis zum Jahresende konnten die Station Bad Brambach in Betrieb genommen sowie die Stationen Bad Muskau und Olbersdorf baulich fertiggestellt werden. Damit wurden die Voraussetzungen für die Teilnahme der Stationen an der bundesweiten GNSS-Kampagne 2021 und die potentielle Einstufung als späterer Datumspunkt für Folgemessungen sowie die permanente Überwachung des amtlichen Bezugsrahmens geschaffen.



v. l. Frau Rothenberger-Temme, Herr Werner (Vertreter SMR)



Herr Krawczyk



rechts: Herr Oertelt



Station Bad Muskau



Station Olbersdorf



Station Bad Brambach

Die letzten DDR-Grenzsäulen sind jetzt historisch

An der Grenze zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen gibt es im Bereich des Freistaates Sachsen 307 deutsche Grenzmarkierungssäulen. Die an der Lausitzer Neiße stehenden Säulen wurden in den 1960er Jahren errichtet. Weil sie unter Wind und Wetter gelitten hatten, hat der GeoSN sie nun ersetzt. Diese Arbeiten wurden Ende September im Fürst-Pückler-Park in Bad Muskau abgeschlossen.

Eine dieser Markierungen steht dort genau auf der Jeanetteninsel an der Doppelbrücke. Hierher hatte der GeoSN am 8. Oktober 2020 zum Pressetermin geladen. Mit dabei war auch ein Ehepaar, das erst vor kurzem im Schloss Bad Muskau geheiratet hatte. Sie waren vermutlich das letzte Paar, das die alte Grenzsäule als Motiv für ihr Hochzeitsfoto wählen konnte. Gerne hätten sie die Säule käuflich erworben, aber das ist rechtlich nicht möglich. Daher bekamen sie von der Geschäftsführerin als Erinnerung einen eigens angefertigten Pfeilerabschnitt überreicht.

Da das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an den historischen Grenzzeichen sehr groß ist, hat der GeoSN sich entschlossen, der Stiftung „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau“ eine der historischen Säulen für ihre Dauerausstellung zu überlassen.

Die alten Säulen aus der DDR-Zeit waren fast 60 Jahre alt und bestanden aus Beton. Nach der Wiedervereinigung wurden sie mit schwarz-rot-goldenen Kunststoffhüllen versehen. Die neuen Säulen sind aus glasfaserverstärktem Kunststoff. Sie haben eine Höhe von etwa drei Metern: 2,10 Meter über der Erde und einen Meter in der Erde.

Die Säulen sind jeweils als Paare angeordnet, es stehen sich immer eine deutsche und eine polnische gegenüber. Sie stehen nicht direkt auf der Grenze, sondern zeigen an, dass in der Mitte des Flusses Neiße die Grenze verläuft. Daher lautet die korrekte Bezeichnung „Grenzmarkierungssäule“.



Abgebaute Grenzmarkierungssäulen aus den 1960er Jahren (unten) und Kunststoffhüllen (oben)



Geschäftsführerin Frau Rothenberger-Temme beim Pressetermin vor der neuen Grenzmarkierungssäule



Ehepaar Weser an der Grenzmarkierungssäule 295 als Motiv für ihr Hochzeitsfoto

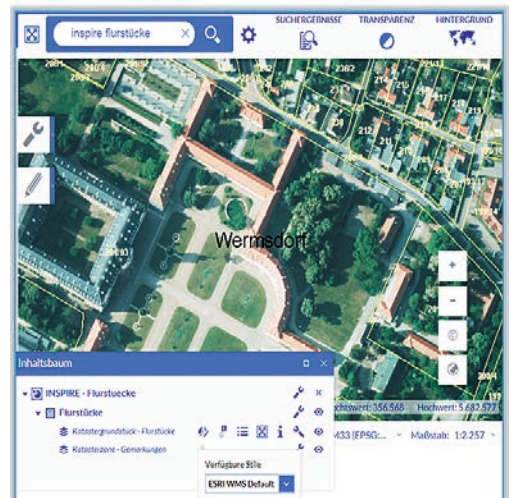
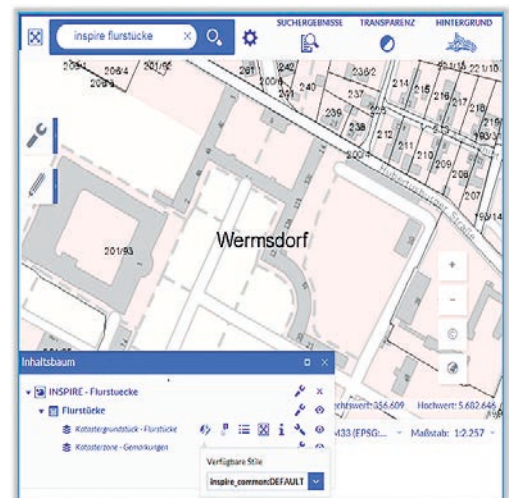
GeoSN zukunftsorientiert

Europäische Richtlinie INSPIRE: wichtiges Etappenziel erreicht

INSPIRE (Infrastructure for Spatial Information in the European Community), die 2007 vom Europäischen Parlament und dem Rat erlassene Richtlinie zur Schaffung einer Geodateninfrastruktur in der Europäischen Gemeinschaft (Richtlinie 2007/2/EG) erreichte termingerecht am 21. Oktober auch in Sachsen einen wesentlichen Meilenstein: Interoperable Geodaten für alle Datenthemen der INSPIRE-Richtlinie sind über Darstellungs- und Downloaddienste europaweit im INSPIRE-Geoportal (unter <https://inspire-geoportal.ec.europa.eu/index.html>) verfügbar.

Die Dimension des eigens dafür in Sachsen 2012 ins Leben gerufenen Projektes Sax4INSPIRE war enorm. In 32 Teilprojekten waren ca. 4.000 Geodatenätze bzw. -dienste zu identifizieren, unzählige Abstimmungen mit den geodatenhaltenden Stellen durchzuführen, Zuständigkeiten zu klären, die Fachdaten in das INSPIRE-Datenmodell zu überführen, die Darstellungs- und Download-Dienste INSPIRE-konform aufzubereiten, fachliche und technische Qualitätskontrollen durchzuführen, über 4.000 Metadatenätze abzugleichen und Aktualisierungskonzepte zu entwickeln – und diese Abfolge für jedes der 32 Datenthemen.

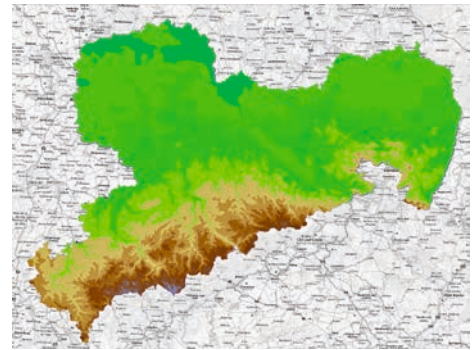
Die Publikation der einzelnen Datenthemen erfolgte zweistufig: Bis November 2017 waren die Daten zu den Themen des Anhangs I (u. a. mit Verwaltungseinheiten, Adressen, Flurstücken, Schutzgebieten) zu veröffentlichen, bis Oktober 2020 die Daten für die Anhänge II und III (u. a. mit Geologie, Bodenbedeckung, Höhe, Umweltüberwachung, Bodennutzung, Gebäude, Lebensräume und Biotope, Energiequellen).



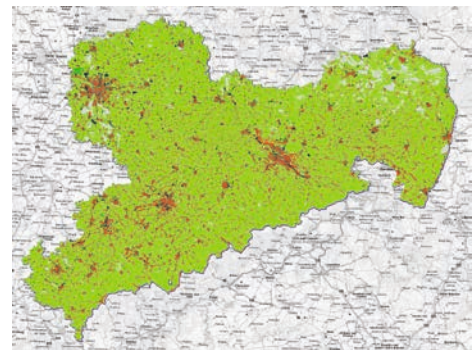
INSPIRE Darstellungsdienst Flurstücke

Mit der Veröffentlichung dieser Geodaten aus den unterschiedlichsten Fachbereichen leistet der Freistaat Sachsen seinen Beitrag zur Bereitstellung von Geoinformationen für grenzüberschreitendes planerisches Handeln insbesondere von Umweltfragen oder Fragen zum Klimamonitoring. Aber auch ein anderer positiver Aspekt ist an dieser Stelle unbedingt zu erwähnen. Durch diese Veröffentlichungsstrategie haben sehr viele Datensätze, die bisher nur innerhalb der Amtsstuben erhoben und verarbeitet wurden, ihren Weg an die Öffentlichkeit für eine breite Nutzung gefunden.

Nach INSPIRE ist vor INSPIRE: Damit die Daten nicht veralten, stehen Aufgaben wie die regelmäßige Aktualisierung und Laufendhaltung der Daten und die stete Anpassung an neue Standards und technologische Entwicklungen dauerhaft auf der Agenda. Außerdem sind Überlegungen zur Inwertsetzung dieser wertvollen Daten zwingend erforderlich. Dieser europaweit verfügbare einmalige Datensatz ist eine gute Chance, grenzübergreifende Projekte mit einheitlichen Geodaten zu unterstützen und auf deren Basis Entscheidungen zu treffen. Ein konzeptioneller Ansatz wird aktuell mit der Initiative „Green Data4All“, ein gemeinsamer europäischer Datenraum für den Grünen Deal, diskutiert.



INSPIRE Darstellungsdienst Höhe



INSPIRE Darstellungsdienst Bodennutzung



INSPIRE Darstellungsdienst Schutzgebiete

Aufgabenwandel für das Kompetenzzentrum Geodateninfrastruktur

Die Digitalisierung der Verwaltung schafft die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme öffentlich-rechtlicher Dienstleistungen rund um die Uhr. Eine große Herausforderung besteht in der Vereinfachung der Verwaltungsprozesse mit Hilfe von Kartenfunktionen. Durch die Verknüpfung von Sachentscheidung und geographischem Ort beginnt sich die GeoBaK von einem Datenbereitstellungstool zu einem Onlineprovider von IT-Services im Sinne von ITIL zu wandeln.

Digitalisierung für externes Verwaltungshandeln

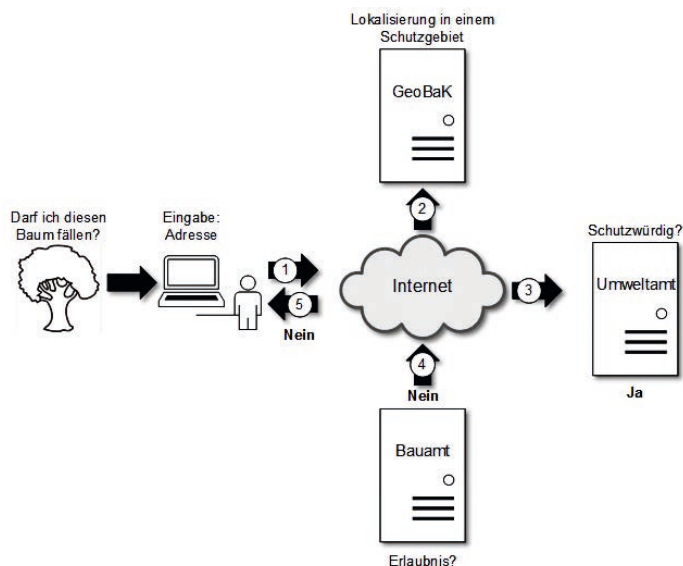
Die Erwartungshaltung der Behörden an die GeoBaK wurde in einer Onlineumfrage der Sächsischen Staatskanzlei (SK) und des GeoSN abgefragt. Dabei wurde der Bedarf an Kartenfunktionen zur digitalen Umsetzung von Verwaltungsleistungen im Sinne des Onlinezugangsgesetzes (OZG) abgefragt. Für über 80 % der aufgeführten Verwaltungsleistungen sind entsprechende Kartenfunktionen erforderlich bzw. tragen zur Erhöhung der Effizienz und Nutzerfreundlichkeit der Antragsverfahren bei. Deshalb sind bestehende und neu

zu entwickelnde Funktionen der GeoBaK in das Amt24 in Zusammenarbeit von SK und GeoSN zu konzipieren und zu integrieren. Der Antragsteller muss so auch in Zukunft nicht auf das Markieren eines Objektes in der Karte in seinem Antrag verzichten. Aber auch der Mitarbeiter einer Behörde erhält für die Bearbeitung des Antrages alle erforderlichen Informationen durch digitale Analysen mit anderen Geo-Fachdaten, um diesen effizient bearbeiten zu können.

Die unten stehende Abbildung zeigt den vereinfachten Ablauf eines Verwaltungsverfahrens, welcher den GeoSN, das Umweltamt und das Bauamt miteinander verknüpft, um einen Antrag an das Umweltamt „Darf ich diesen Baum fällen“ digital zu beantworten.

Auch wenn dieses Verfahren kompliziert aussieht, ist es tatsächlich schnell und unabhängig von den Behördenöffnungszeiten nutzbar, da die „Bearbeitung“ nur im Internet erfolgt.

Mitte 2020 haben SK und GeoSN mit den Abstimmungen zur technischen Umsetzung der erforderlichen Prozesse begonnen.



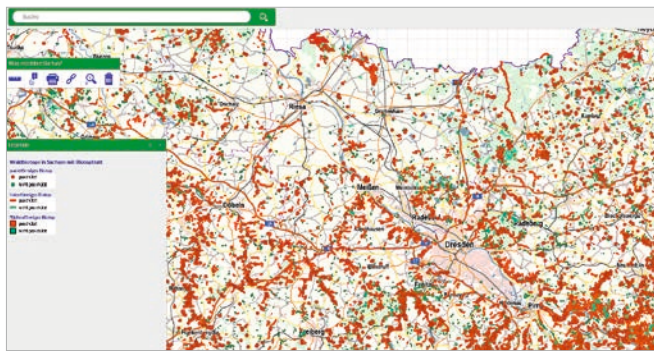
Digitalisierung für internes Verwaltungshandeln

Neben dem Zukunftsthema Onlinezugang, werden die IT-Services der GeoBaK in einem breiten Behörden-spektrum für dienstliche Themen genutzt. Im Jahr 2020 ist eine deutlich gestiegene Nachfrage nach der Bereitstellung von interaktiven Webkarten mit speziellen Karteninhalten für verschiedenste Behörden festzustellen. Die besondere Herausforderung ist dabei eine sehr schnelle Umsetzung von der Formulierung des Bedarfs bis zur Freischaltung der Webkarte. Um die vielen Anfragen effizient zu bearbeiten, hat sich das mittlerweile etablierte Prozessmodell für den IT-Service „Kartenviewer“ bewährt.

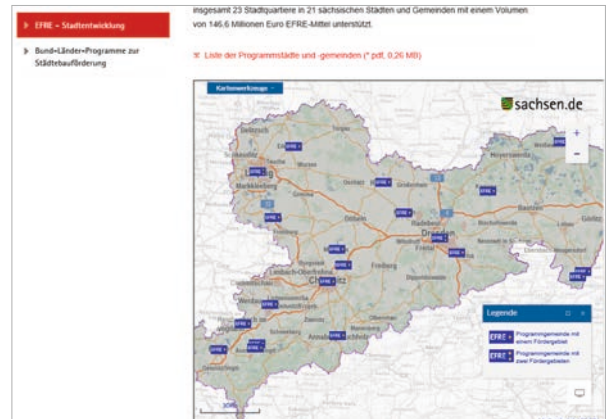
Beispiele der 2020 umgesetzten IT-Services sind:



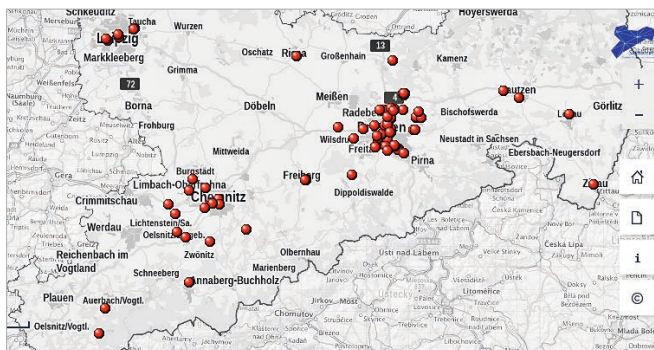
Auftrag des LASuV: Kartenanwendung Baustelleninformationen



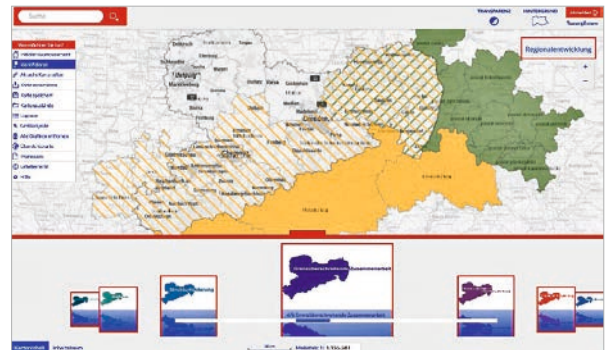
Auftrag des SMEKUL: Kartenanwendung Waldbiotopkartierung



Auftrag des SMR: Kartenanwendung EFRE-Stadtentwicklung

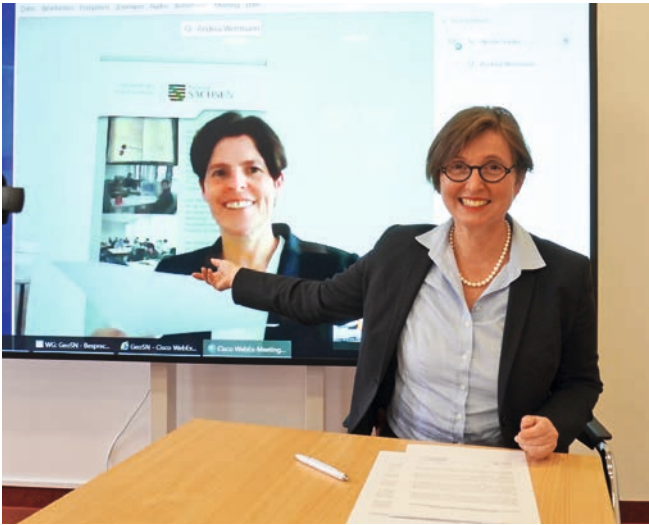


Auftrag der SK: Kartenanwendung Standorte der Mikroelektronik



Auftrag des SMR: Kartenanwendung Förderkulissen

Liegenschaftskataster für die Nachwelt gesichert



Das Sächsische Staatsarchiv (StA) und der GeoSN haben ein gemeinsames Bewertungsmodell für die dauerhafte Archivierung der Unterlagen des staatlichen Liegenschaftskatasters erarbeitet. Am 4. Dezember 2020 wurde es durch Frau Dr. Andrea Wettmann, die Direktorin des StA und Frau Annette Rothenberger-Temme, die Geschäftsführerin des GeoSN, in einer Videokonferenz unterzeichnet. Damit haben das StA und der GeoSN ihre Zusammenarbeit weiter ausgebaut.

Das Bewertungsmodell dient dazu, die in der sächsischen Vermessungsverwaltung von 1835 bis heute geführten Unterlagen des Liegenschaftskatasters zu analysieren und ihre Archivwürdigkeit zu bestimmen. Daneben enthält es Regelungen, um das Verfahren der Anbietung, Bewertung und Übernahme zwischen den verwahrenden Stellen und dem StA zu koordinieren. Im Kern des Modells steht eine Übersicht aller relevanten Karten, Risse und Amtsbücher, die nach zeitlichen und formalen Kriterien geordnet und mit Angaben zu ihrer Funktion und weiteren inhaltlichen Merkmalen versehen wurden.

Auf diese Weise ist sichergestellt, dass künftig alle rechtlich und historisch relevanten Unterlagen des Liegenschaftskatasters vom StA übernommen werden können. Dort bestehen beste Bedingungen für den Erhalt und die Nutzung der wertvollen Quellen aus 200 Jahren staatlicher Landesvermessung durch Bürger, Wissenschaft und Verwaltung.



Pirna 1888 Beiblatt zum Nachweis einer Katastervermessung und Abmarkung

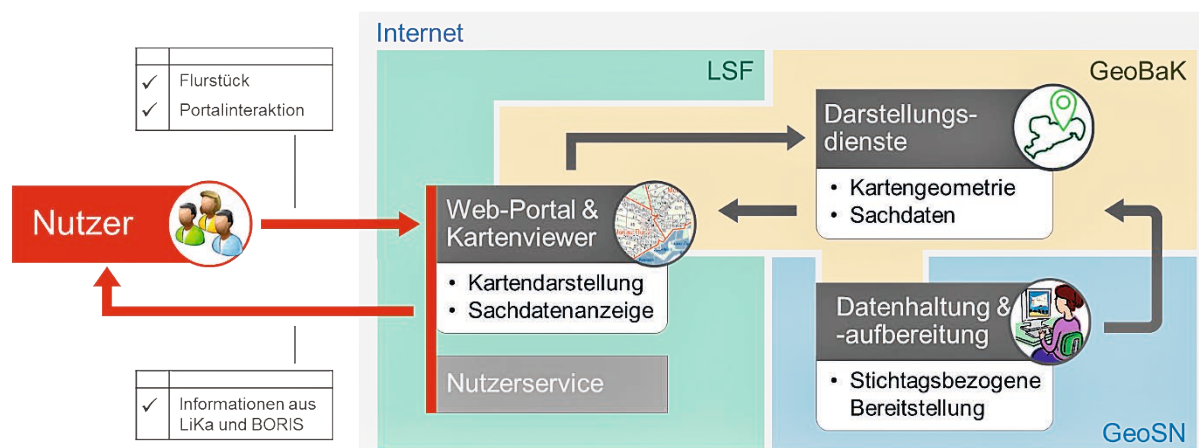
Maßnahmen zur Umsetzung der Grundsteuerreform im Freistaat Sachsen

Im Rahmen einer Kooperation zwischen sächsischer Finanz- und Vermessungsverwaltung unterstützt der GeoSN die Umsetzung der Grundsteuerreform. Diese erfordert eine Feststellung des Grundsteuerwertes durch eine Bewertung von schätzungsweise 2,5 Millionen wirtschaftlichen Einheiten im gesamten Freistaat. Diese soll zum Hauptfeststellungszeitpunkt 1. Januar 2022 erstmals durchgeführt und jährlich fortgeschrieben werden. Der GeoSN unterstützt die Bewertung durch die Bereitstellung von

- 1) Flurstücksinformationen zur Identifizierung der wirtschaftlichen Einheit,
- 2) Daten zur tatsächlichen Nutzung als Indiz für die steuerliche Nutzung sowie
- 3) Daten, die ein Wertverhältnis im Sinne des Bewertungsrechts abbilden.

Letztere umfassen Ertragsmesszahlen für land- und forstwirtschaftliches Vermögen und Bodenrichtwerte für Grundvermögen.

Im GeoSN wurde eine referatsübergreifende Projektgruppe gebildet, die unter Beteiligung der Finanzverwaltung eine nutzerfreundliche und effiziente Lösung zur Bereitstellung der Daten erarbeitet. Diese basiert auf einer Kartenanwendung mit Sachdatenabfrage, welche als Anwendung der GeoBaK auf Seiten der Finanzverwaltung eingebunden wird. Die Freischaltung der Anwendung wird gemäß den Vorgaben der Finanzverwaltung im Jahr 2022 erfolgen.



Bereitstellung der notwendigen Grundstücksinformationen zur Umsetzung der Grundsteuerreform in Sachsen

GeoSN nutzerorientiert

Weitere Web- und Kartendienste im Geoportal

Am 14. Oktober 2020 haben das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) und der GeoSN neue Web-Dienste für verschiedene geologische Kartenwerke, für Energie-Rohstoffe und für mineralische Bodenschätze freigeschaltet. Die Dienste wurden in enger Zusammenarbeit vom LfULG, GeoSN und mehreren Dienstleistungsfirmen erstellt und können von den Fachexperten und von jedermann in geographischen Informationssystemen (GIS) genutzt oder in entsprechende Portale eingebunden werden. Zugehörige Metadaten beschreiben die fachlichen Inhalte der Dienste.

Das Geoportal Sachsenatlas bietet seinen Nutzern zwei weitere neue Kartendienste kostenfrei an. Der Kartendienst „Bodenschätzung in Sachsen“ stellt die Bodenschätzungsergebnisse sowie die Lage und Bezeichnung der Bodenprofile dar. In der Regel erfolgt die Übernahme gemeindeweise. Der GeoSN veröffentlicht regelmäßig auf seiner Webseite den aktuellen Erfassungsstand, da noch nicht alle Bodenschätzungsergebnisse in digitaler Form vorliegen.

Der Kartendienst „Intensitätsbilder“ präsentiert Daten des Digitalen Oberflächenmodells (DOM). Intensitätsbilder entstehen aufgrund spektraler Reflexionseigenschaften der Objekte auf der Erdoberfläche. Von diesen Eigenschaften hängt die Intensität ab, mit welcher der auftreffende Laserstrahl reflektiert wird. Aus den Intensitätsinformationen des reflektierten Laserstrahl-Echos entsteht ein Graustufenbild, das Intensitätsbild. Die dargestellten Intensitätsbilder wurden aus den Intensitäten der First- und der Only-Echos des Laserstrahls, also den zuerst auf der Erdoberfläche auftreffenden Signalen, erzeugt.



Kartendienst „Intensitätsbilder“



Kartendienst „Bodenschätzung in Sachsen“

- Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
- Bodenschätzung mit Erfassungsstand
- Intensitätsbilder

www.geoportal.sachsen.de

www.landesvermessung.sachsen.de

DMS-Karibu – Eine Fachanwendung von Praktikern für Praktiker

Die Führung der Liegenschaftskatasterakten gemäß Nr. 14 Abs. 2 VwVLika erfolgt im Freistaat Sachsen mit dem Dokumentenmanagementsystem DMS-Web. Dazu kam in den vergangenen 10 Jahren zunächst eine gleichnamige kommerziell angebotene Software zum Einsatz. Diese wurde nun durch die Eigenentwicklung des GeoSN „DMS-Karibu“ abgelöst. Die Bezeichnung „Karibu“ ist eine Abkürzung aus den wesentlichen Bestandteilen des DMS: Karten, Risse, Buchwerk.

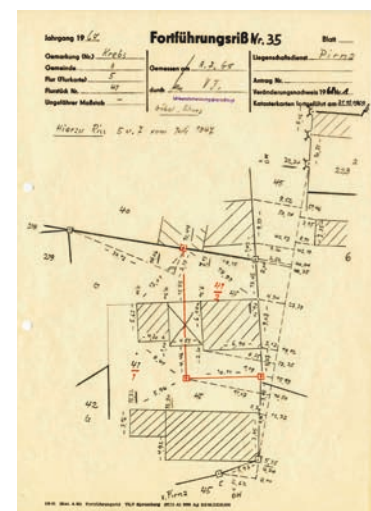
In einem Zeitraum von zwei Jahren konnte der GeoSN nicht nur die Anwendung neu entwickeln, sondern auch die Funktionen deutlich verbessern. Die Programmierung wurde durch parallel durchgeführte Anwender-Tests aktiv begleitet. So entstand eine praxisnahe Software-Lösung.

Da die Einführung der neuen Anwendung erstmals nicht im klassischen Stil mit Präsenzs Schulungen organisiert werden konnte, mussten neue Wege ausprobiert werden. Es wurden Online-Seminare via Webex für ca. 150 Anwender aus den unteren Vermessungsbehörden und dem GeoSN durchgeführt. Somit konnte die neue Anwendung ohne nennenswerte Verzögerung zur Nutzung übergeben werden.

Der Vermessungsverwaltung im Freistaat Sachsen steht nun eine vollständig überarbeitete, praxisorientierte, leistungsfähige und stabile Software zur Führung der Liegenschaftskatasterakten zur Verfügung.



Anwendung DMS-Karibu: Rechercheergebnis mit der Georeferenz des Fortführungsrisse 35



Fortführungsriß 35: Nachweis einer Katastervermessung 1968

Ein Jahr Offene Geodaten

Der GeoSN stellt seit dem 1. September 2019 seine Geodaten unter Open Data-Kriterien kostenfrei bereit. Damit können diese entsprechend den Nutzungsbedingungen der Datenlizenz Deutschland – Namensnennung – Version 2.0 von jedem Nutzer jederzeit über das Portal „Offene Geodaten“ per Download bezogen und zu jedem Zweck verwendet werden.

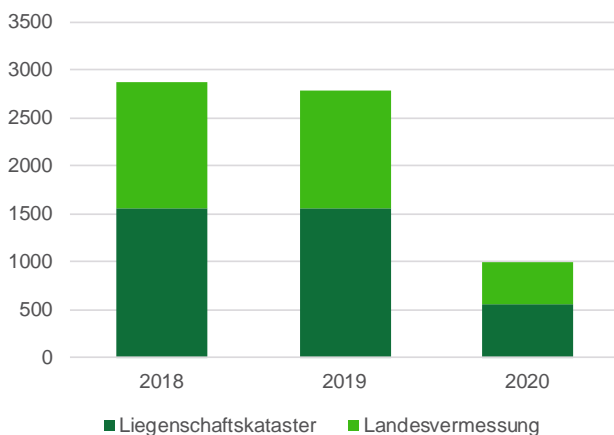
Das im Portal anfänglich verfügbare Angebot an Geodaten wurde 2020 kontinuierlich erweitert, unter anderem um Daten des Digitalen Oberflächenmodells, des 3D-Stadtmodells sowie um Laserscan-Rohdaten. Alle Produkte werden in einem festgelegten Turnus aktualisiert, so dass den Nutzern zeitnah aktuelle Geodaten zur Verfügung stehen.

Die Resonanz der Nutzer auf das Downloadangebot ist ausgesprochen positiv und führte zu einem signifikanten Rückgang bei der antragsbezogenen Bereitstellung von Geodaten durch den Geodatenvertrieb. Im Ergebnis ist bei Anträgen auf Datenabgaben für den Bereich der Landesvermessung ein Rückgang von über 80 % zu verzeichnen. Die Anzahl der Anträge auf Abgabe von Daten des Liegenschaftskatasters hat sich etwa halbiert (s. Abbildung unten links). Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Differenzdatenbereitstellung sowie die

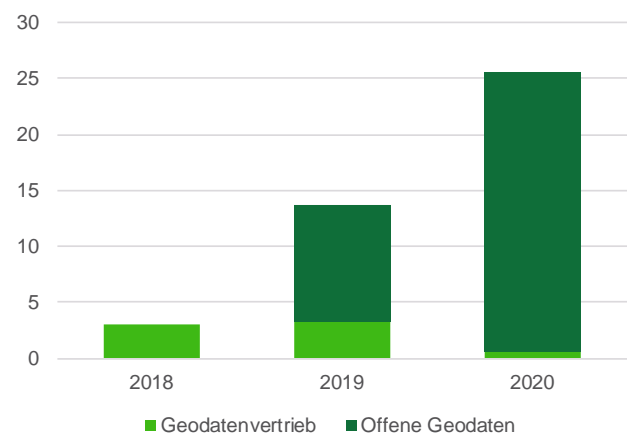
Prüfung des berechtigten Interesses bei Abgabe von Eigentümerinformationen weiterhin durch Beschäftigte des Geodatenvertriebs erfolgen muss.

Demgegenüber ist hinsichtlich der bereitgestellten und abgerufenen Datenmengen ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen, beispielhaft ist dieser in Abbildung unten rechts für die Digitalen Orthophotos (DOP) dargestellt.

Die durch den Geodatenvertrieb übermittelte Datenmenge ist im Vergleich zu den Vorjahreszeiträumen nur geringfügig zurückgegangen, da Updatekunden hier turnusmäßig weiterhin große, aktualisierte Datenbestände direkt vom GeoSN beziehen. Gleichzeitig haben jedoch zahlreiche Nutzer ein Vielfaches an Daten über das Portal „Offene Geodaten“ heruntergeladen. Der Antragsrückgang für alle digitalen Produkte zeigt im Zusammenspiel mit den Downloadzahlen, dass deutlich mehr Nutzer, wie zum Beispiel Ingenieurbüros oder wissenschaftliche Einrichtungen, Geodaten zur Erledigung ihrer Aufgaben im Selbstabruf beziehen. Nicht zuletzt aufgrund der Kostenfreiheit ist somit eine deutliche Zunahme in der Nutzung der Daten zu verzeichnen.



Antragsbezogene Datenabgaben



Datenbereitstellung DOP (RGB), Abgabevolumen in TB

Gebäude in 3D für ganz Sachsen modelliert

Das 3D-Stadtmodell des GeoSN beinhaltet weit mehr, als die Produktbezeichnung vorzugeben scheint. Das zeigt sich auch daran, dass es ca. ein halbes Jahr an Produktionszeit benötigte, um das Modell flächendeckend für den Freistaat Sachsen komplett neu zu berechnen.

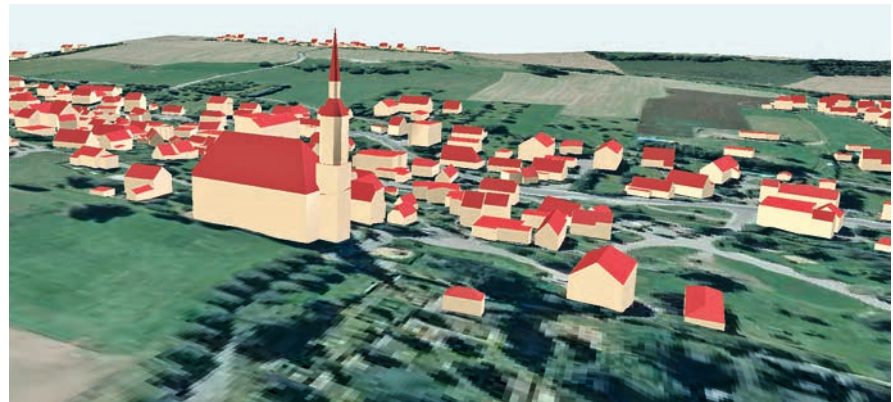
Nach der Fertigstellung und Qualitätsprüfung liegen seit Februar 2020 insgesamt knapp 2,1 Mio. Gebäude in der Vertriebsdatenbank vor. Etwa 400.000 Gebäude bestehen aus mehreren Gebäudeteilen. Das 3D-Stadtmodell ist dabei längst nicht mehr nur auf die größeren Städte beschränkt. Auch der ländliche Raum wurde mit der gleichen Sorgfalt modelliert. Durch die automatisierte Produktion werden Gebäude mit Standarddachformen im Level of Detail 2 (LoD2) generiert. So weisen beispielsweise mehr als 1,1 Mio. Gebäude ein Satteldach auf. Für die 3D-Produktion werden Gebäudegrundrisse aus dem amtlichen topographisch-kartographischen Informationssystem (ATKIS), Daten aus Airborne Laserscanning und das digitale Geländemodell (DGM) verwendet.

Objekte mit landschaftsbildprägender Bedeutung sind darüber hinaus händisch nachbearbeitet worden. Diese etwa 6.700 Gebäude bestehen aus insgesamt mehr als 25.000 Gebäudeteilen. Der Anteil an Gebäuden mit Standardhöhe (LoD1) konnte somit auf weniger als 3 % des gesamten Datenbestandes reduziert werden.

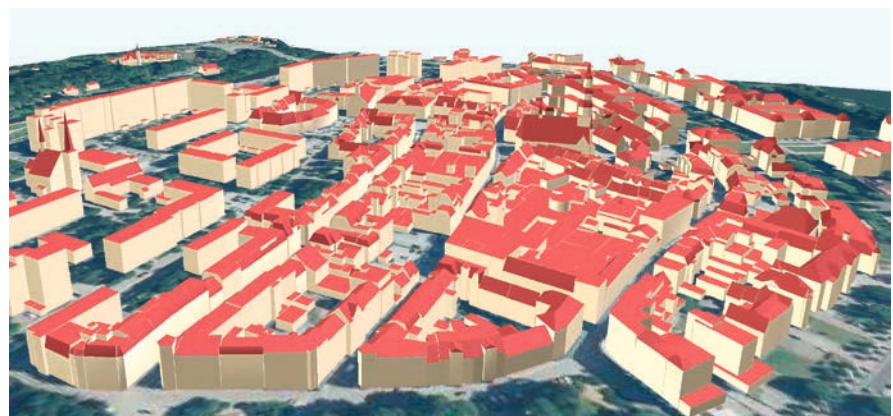
Die Höhengenaugigkeit des 3D-Gebäudemodells beträgt ein Meter. Dachaufbauten wie Gauben, Antennen und Schornsteine sowie Dachüberstände sind nicht modelliert worden.

Das 3D-Stadtmodell ist auf der Bereitstellungsplattform „Offene Geodaten Sachsen“ kostenfrei als LoD1 und LoD2 verfügbar. Als Abgabeformate stehen neben CityGML auch DXF und 3D-Shape zur Verfügung.

3D-Gebäudemodelle werden vorwiegend im Zusammenhang mit der Bauleitplanung, der Lärmkartierung und durch die Navigationsbranche verwendet. Liegen weitere Fachdaten mit Raumbezug vor, kann das 3D-Modell in der Nachnutzung auch entsprechend ergänzt werden, beispielsweise um Angaben zum Baujahr, Baustil oder Denkmalschutz.



Ansicht der Cunewalder Kirche im 3D-Stadtmodell

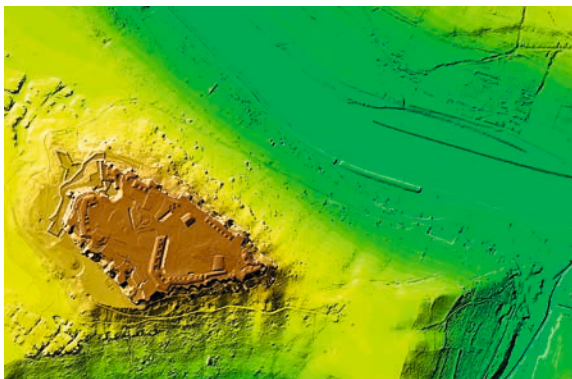


Blick auf die Innenstadt von Zwickau im 3D-Stadtmodell

Höchste Objekte im 3D Stadtmodell

- 160 Meter
Kraftwerkkomplex Boxberg
- ca. 60 Meter
Kirche Cunewalde

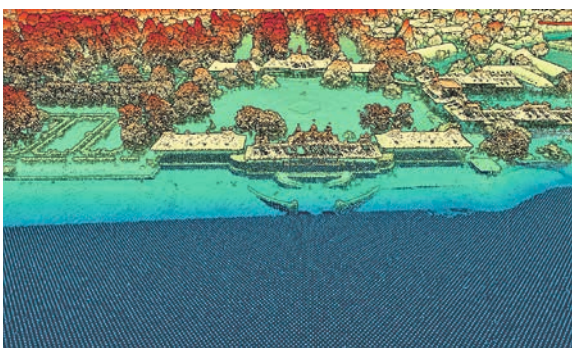
Hochaufgelöste Digitale Höhenmodelle für ganz Sachsen



Nach Höhenwerten koloriertes Schummerungsmodell des DGM1 im Bereich der Festung Königstein



Mit dem Digitalen Orthophoto texturiertes DOM1 im Bereich des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig



Nach Boden- und Nichtbodenpunkten klassifizierte Primärdaten der Laserscanner-Messaufnahme im Bereich des Schlosses Pillnitz

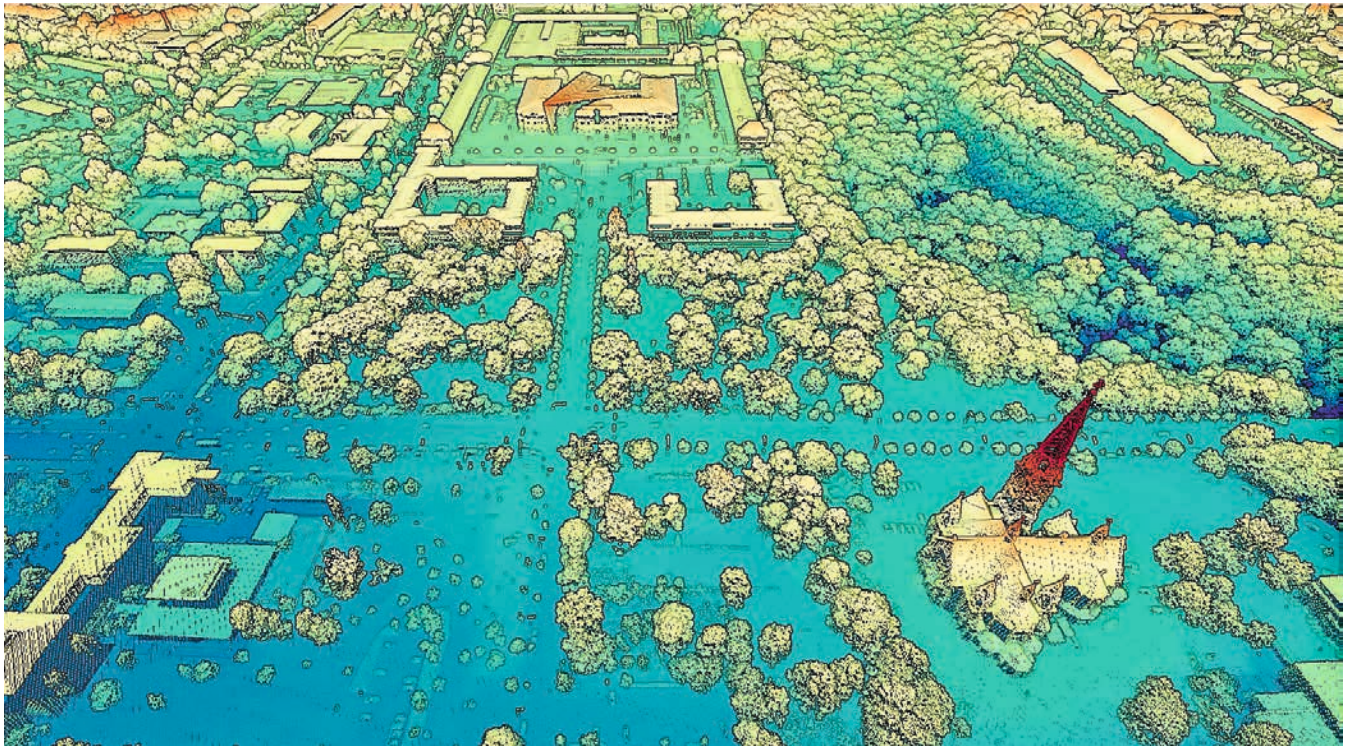
Erstmals stellt der GeoSN für den Freistaat Sachsen flächendeckend digitale Höhenmodelle in einer Gitterweite von einem Meter zur Verfügung. Der Erstellung des Digitalen Geländemodells (DGM) und des Digitalen Oberflächenmodells (DOM) liegen insgesamt elf Befliegungen mit Laserscanner-Messaufnahmen aus den Jahren 2015 bis 2020 zugrunde.

Die Daten aus den Laserscanner-Messaufnahmen weisen eine Höhengenaugigkeit von ca. 15 cm und eine Lagegenauigkeit von bis zu 30 cm auf. Mindestens vier Punkte sind auf einem Quadratmeter vertort. In vielen Fällen ist es sogar die doppelte oder dreifache Punktzahl, so dass auch feingliedrigere Strukturen erkennbar sind.

Das DGM1 ist ein regelmäßiges Punktraster und wird anhand von klassifizierten Daten aus der Laserscanner-Messaufnahme erstellt. Die DGM mit größeren Gitterweiten von 2 m, 5 m, 10 m und 20 m werden automatisiert aus dem DGM1 abgeleitet. Analog zum DGM wird auch beim DOM auf Daten aus der Laserscanner-Messaufnahme zurückgegriffen. Dabei werden ausschließlich die zuerst reflektierten Punkte jedes Laserstrahls sowie Ergänzungspunkte im Bereich der Gewässerflächen für die Berechnung des Modells genutzt. Das DOM liegt in den Gitterweiten 1 m und 2 m vor.

Digitale Höhenmodelle werden u. a. zur archäologischen Fundortbestimmung, zur Erfassung von Waldzustandsparametern oder zur Planung von Verkehrswegen und Hochwasserschutzanlagen verwendet.

Zur Aktualisierung des DGM und DOM ist ein 6-jähriger Befliegungsturnus in insgesamt 12 Bildfluglosen vorgesehen. Die ersten beiden Befliegungen der neuen Periode in den Bereichen Vogtlandkreis und Landkreis Zwickau wurden bereits geplant.



Klassifizierte Laserpunktwolke, Olbrichtplatz Dresden



3D-Stadtmodell und texturiertes DGM, Olbrichtplatz Dresden

GeoSN verortend

Aufsicht über die Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure und unteren Vermessungsbehörden

Im Jahr 2020 wurde pandemiebedingt die regelmäßige Amtsprüfung der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure (ÖbVI) am Amtssitz durch eine „Fernuntersuchung“ ersetzt mit dem Ziel, vorrangig folgende Schwerpunkte zu prüfen:

- Erhebung der Vermessungsgebühren (Leistungsbescheide),
- Kontinuität der Abarbeitung von Anträgen auf Katastervermessung,
- Berichtigung fehlerhafter Katastervermessungen.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Fachaufsicht auch Kostenbescheide der unteren Vermessungsbehörden (uVB) sowohl für die Übermittlung der jeweiligen Vorbereitungsdaten als auch für die Übernahme der Vermessungsschriften in das Liegenschaftskataster geprüft.

Nahezu ohne Einschränkungen hat der GeoSN Revisionsvermessungen zur Überprüfung abgeschlossener Katastervermessungen der ÖbVI durchgeführt, Beschwerden gegen ÖbVI überprüft, Entscheidungen bei Uneinigkeit zwischen ÖbVI und uVB bezüglich der Berichtigungspflicht von Katastervermessungen getroffen und Anfragen zur Anwendung der Katasterrechtsvorschriften beantwortet.

Die folgenden Tabellen vermitteln einen Eindruck über die Aufsichtstätigkeit des GeoSN.

Zuständig für die Katastervermessung und Abmarkung im Freistaat Sachsen sind die ÖbVI. Zu deren Arbeit führt der GeoSN regelmäßig oder anlassbezogen Amtsprüfungen durch.

Anzahl der ÖbVI	Anzahl der unteren Vermessungsbehörden (uVB)	Anzahl der Anträge auf Katastervermessung und Abmarkung mit Fortführungsnachweis
96	13	12.795

Die Arbeit der ÖbVI wird hinsichtlich der Bearbeitungszeit der Anträge auf Katastervermessung und Abmarkung sowie Amtsführung geprüft. Bei Anträgen auf Katastervermessung und Abmarkung, deren Bearbeitungszeit wesentlich über dem

Durchschnittswert der Bearbeitungszeit des jeweiligen ÖbVI liegt, wird der GeoSN tätig. Über alle ÖbVI betrug dieser Wert 2020 ca. 4 Monate.

Anzahl der älteren unerledigten Anträge auf Katastervermessung, für die bei der Amtsprüfung eine Stellungnahme abzugeben war	Anzahl der älteren Anträge auf Katastervermessung, für deren Erledigung eine Weisung erteilt wurde
99	13

Zudem werden Katastervermessung und Abmarkung hinsichtlich der Gebührenbescheide der ÖbVI und der von den uVB erhobenen Kosten für die Datenbereitstellung und die

Übernahme der Ergebnisse in das Liegenschaftskataster einer Nachprüfung unterzogen. Fehlerhafte Leistungsbescheide sind aufzuheben und neu zu erlassen.

Anzahl der geprüften Katastervermessungen und Abmarkungen	Kostenbescheid des ÖbVI fehlerhaft	Kostenbescheid der uVB fehlerhaft
124	49	17

Der GeoSN nimmt Revisionsvermessungen bei bereits abgeschlossenen Katastervermessungen und Abmarkungen vor. Sie betreffen die Arbeit jedes ÖbVI und finden derzeit alle drei Jahre statt. Sowohl der ÖbVI als auch die Eigentümer der betroffenen Flurstücke werden darüber informiert. Re-

visionsvermessungen finden im Gelände gemeinsam mit dem ÖbVI statt, in dessen Arbeit Mängel festgestellt worden waren. Revisionsvermessungen ausschließlich als Neuberechnung betreffen Amtshandlungen des ÖbVI, bei denen es keine oder nur geringe Mängel gab.

Anzahl der ÖbVI, bei denen Revisionsvermessungen durchgeführt wurden	Revisionsvermessungen durch örtliche Nachmessung und Neuberechnung	Revisionsvermessungen durch ausschließliche Neuberechnung
35	23	12

Ergebnis der Revisionsmessungen		
Katastervermessungen mit groben Mängeln (Grenzpunkte lagefalsch bestimmt)	Katastervermessungen mit geringen Mängeln (Fehler bei Dokumentation und Verwaltungshandeln)	Katastervermessungen ohne Mängel
11	22	2

Verbesserung der geometrischen Qualität des Liegenschaftskatasters

In bestimmten ländlichen Gebieten des Freistaates Sachsen genügt das Liegenschaftskataster nicht mehr den heutigen Genauigkeitsanforderungen. Im Interesse von Wirtschaft,

Verwaltung und Eigentümern wurden im Rahmen des Projekts „Verbesserung LiKa“ auch 2020 weitere Gebiete erneuert.

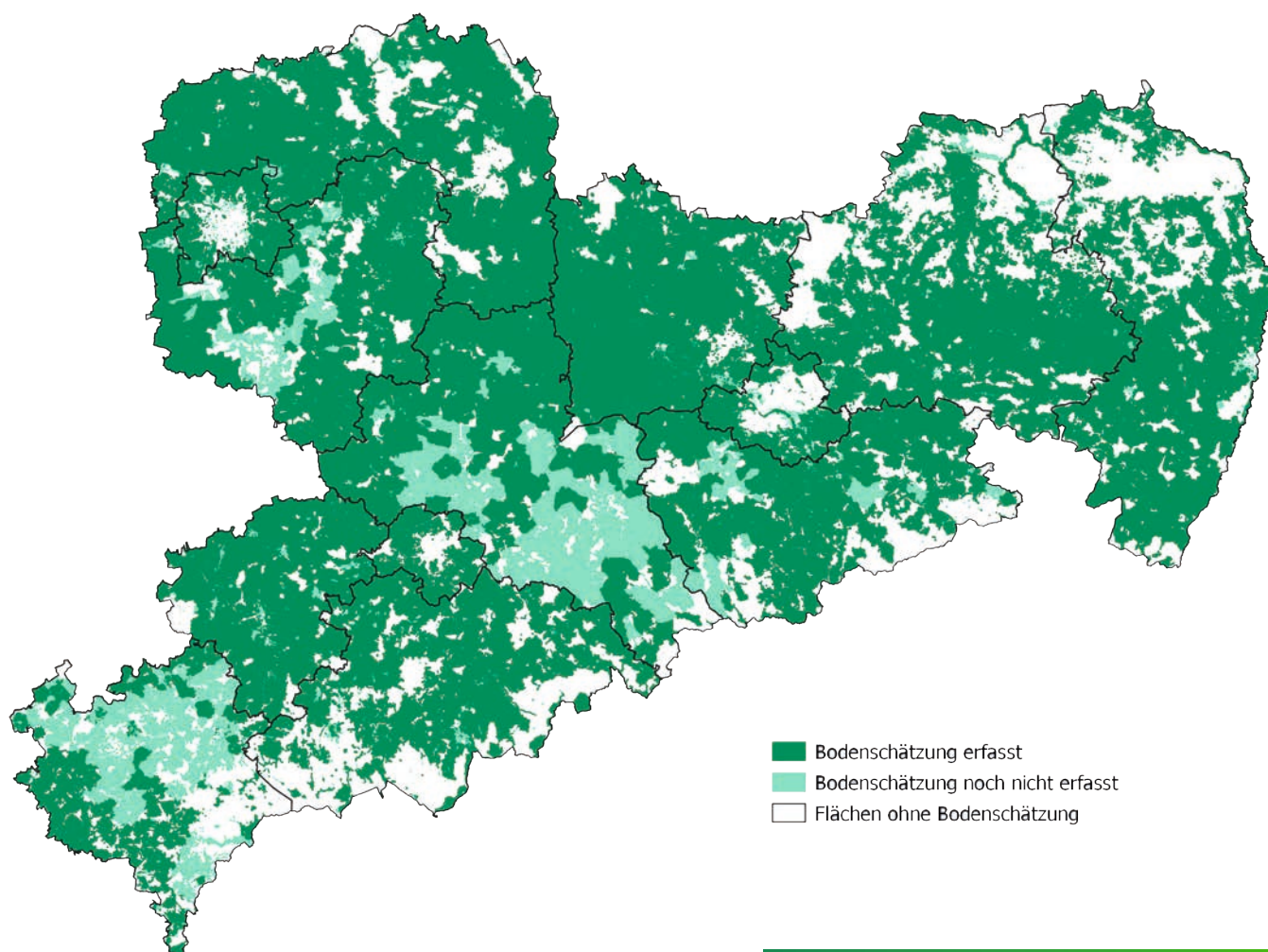
Erneuerungsgebiet	Anzahl der Bearbeitungsgebiete / Fläche	Anzahl der beteiligten ÖbVI
Landkreis Meißen	2 Gebiete / 22 km ²	4
Landkreis Nordsachsen	3 Gebiete / 24 km ²	5
Vogtlandkreis	3 Gebiete / 8 km ²	4

Projektionsfläche	Anzahl der bestimmten Grenzpunkte
54 km ²	540

Bodenschätzung

Im Liegenschaftskataster werden die amtlichen Bodenschätzungsergebnisse sowie die Lage und Bezeichnung der Bodenprofile geführt. Seit 2015 haben die unteren Vermessungsbehörden nahezu 98 % der Landwirtschaftsfläche aus analogen Karten und Dokumenten erfasst und ALKIS-konform aufbereitet. Der GeoSN realisiert hierzu das technische Verfahren und scannt die Karten für die laufende Aktualisierung. Für die Aus-

gabe von Liegenschaftskarten mit Bodenschätzung bzw. die Berechnung der Ertragsmesszahl, welche die Grundlage für die künftige Besteuerung der Flächen bildet, stellt der GeoSN verschiedene Ausgabeprodukte bereit, und zwar sowohl als Auszug in analoger oder digitaler Form als auch als Datensatz.



- Bodenschätzung erfasst
- Bodenschätzung noch nicht erfasst
- Flächen ohne Bodenschätzung

Landwirtschaftsfläche im Freistaat Sachsen
insgesamt: 9.958,1 km²
Erfassung durch Bodenschätzung:
9.736,9 km²
Damit in Sachsen erfasst:
97,8 %

Kooperation Landesvermessung und Energieversorger: Gemeinsame amtliche Höhenbestimmungen im Lausitzer Braunkohlerevier gestartet

Der GeoSN ist für die Realisierung und Bereitstellung des flächendeckenden, amtlichen Höhenbezugssystems verantwortlich. Insbesondere dort, wo sich Höhen aufgrund von natürlichen oder technologischen Prozessen ändern, wie zum Beispiel im Lausitzer Braunkohlerevier, das im Grenzgebiet zwischen Sachsen und Brandenburg liegt, kann die Qualität der Höhenfestpunkte nur durch wiederholte Präzisionsnivelements gesichert werden.

Wegen der weitgehenden Übereinstimmung der von den Landesvermessungsbehörden und den Bergbauunternehmen angelegten Höhenfestpunktnetze führt der GeoSN diese Aufgabe nun in enger Kooperation mit den anderen zuständigen Stellen durch. Partner der zu diesem Zweck abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung sind: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV), Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG), Sächsisches Oberbergamt Freiberg (SOBA), Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg (LBGR), Landesvermessung und Geoinformation Brandenburg (LGB) und GeoSN.

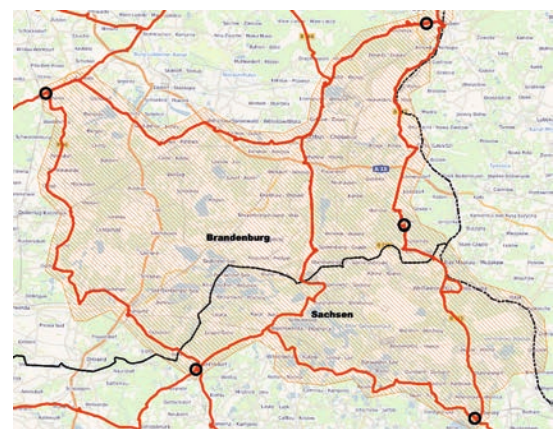
Zum Auftakt trafen sich ein Messtrupp des GeoSN, Vertreter der Führungsebene aller Kooperationspartner und ein Messtrupp der LEAG am Ausgangspunkt der ersten gemeinsamen Messkampagne, dem unterirdischen Fundamentalpunkt 1. Ordnung mit dem amtlichen Punktkennzeichen 4454 9 01040 in der Nähe von Bad Muskau.

Bei der gemeinsamen Bearbeitung der Höhennetze im Lausitzer Braunkohlerevier konzentrieren die Landesvermessungsbehörden ihre Außendienstarbeiten auf das übergeordnete Rahmennetz 1. Ordnung, das eine Umringslinie um das Gebiet und eine Nord-Süd-Verbindung umfasst. Die Bergbauunternehmen führen ihre Messungen im innenliegenden Füllnetz – bestehend aus amtlichen und nichtamtlichen Höhenfestpunkten – aus, das an das Rahmennetz angeschlossen wird. Die Berechnungs- und Auswertungsarbeiten erfolgen arbeitsteilig.

Turnusmäßig alle zwei Jahre wird nun der GeoSN die Vermessungs- und Berechnungsarbeiten am sächsischen Teil des Rahmennetzes wiederholen.



Auftakttreffen in Bad Muskau am 15.09.2020



Rahmennetz des Lausitzer Reviernivellements

Bundes- und Landesgrenze

Tschechische Republik

Vom 25. bis 27. August 2020 fand die 22. gemeinsame Besichtigung der Staatsgrenze durch die Koordinatoren der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik für die Arbeiten an der gemeinsamen Staatsgrenze im Bereich des Freistaates Sachsen statt. Dabei wurden auch historisch bedeutsame Grenzsteine, wie zum Beispiel der sogenannte Dreiherrenstein, welcher mit Nummer 14-1 im Grenzabschnitt XVI bei Oberwiesenthal die Staatsgrenze markiert, in Augenschein genommen. Beschlossen wurde, diesen historischen amtlichen Grenzstein von 1725 denkmalgerecht in Stand zu setzen.

Coronabedingt konnte die 24. Verhandlung der Koordinatoren in diesem Jahr erstmals nicht im Rahmen eines Präsenztreffens durchgeführt werden. So wurde die Niederschrift im elektronischen Umlaufverfahren verhandelt und während des Treffens zur gemeinsamen Grenzbesichtigung gegenseitig unterzeichnet.

Die 24. Tagung der Ständigen Deutsch-Tschechischen Grenzkommission, welche diesmal in der Tschechischen Republik stattfinden sollte, wurde ebenfalls im elektronischen Umlaufverfahren gestartet.



Dreiherrenstein Oberwiesenthal

Grenzabschnitt	3. Laufendhaltung
XV 16,4 km Marienberg – Bärenstein	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung aller Grenzzeichen • Behebung von Mängeln, z. B. bei Schiefelage • Vermessungstechnische Dokumentation
XVI 18,2 km Bärenstein – Oberwiesenthal	<ul style="list-style-type: none"> • Vergabe an externe Firma: Herstellung der Sichtbarkeit zwischen und an zugewachsenen Grenzmarken und Erneuerung des Anstrichs und der Beschriftung
XIX 16,1 km Eibenstock – Klingenthal	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung aller Grenzzeichen • Erfassung der erforderlichen Arbeiten zur Herstellung der Sichtbarkeit zwischen und an zugewachsenen Grenzmarken als Vorbereitung für eine Ausschreibung
XX 13,6 km Klingenthal – Markneukirchen	

Republik Polen

Entlang der gemeinsamen Grenze zur Republik Polen wurden innerhalb von zwei Jahren alle alten und verschlissenen Grenzmarkierungssäulen durch insgesamt 307 neue Säulen ersetzt und vermessungstechnisch bestimmt. Alle Messungen und Berechnungen – auch die Arbeiten zur Bestimmung der Mittellinie der Lausitzer Neiße – fanden

Eingang in ein neues Grenzurkundenwerk. Das für den Oktober 2020 vorgesehene Treffen der gemeinsamen technischen Gruppe, bei dem Vertreter des Freistaates Sachsens und der Republik Polen weitere technische Details abstimmen wollten, musste coronabedingt entfallen und wurde auf das Jahr 2021 verschoben.



Grenzmarkierungssäule Nr. 130 zur Republik Polen



Grenzmarkierungssäule Nr. 291 zur Republik Polen

Grenzen zu den benachbarten Bundesländern

Die Grenzen zu den benachbarten Bundesländern betragen fast 800 km und umfassen 30.000 Landesgrenzpunkte. Zu den benachbarten Bundesländern Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bayern konnten im Jahr 2020 nur 20 km der Landesgrenze vermes-

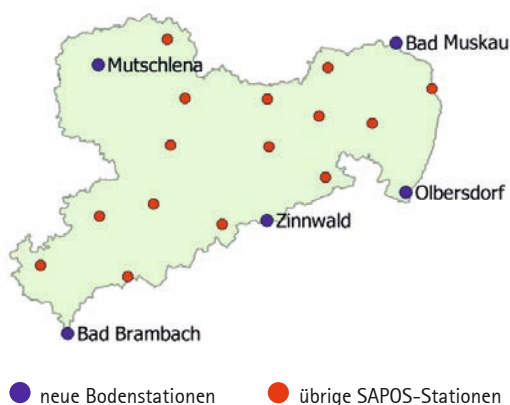
sungstechnisch bestimmt und mit den Nachbarländern abgestimmt werden. Die vergleichsweise geringe Abstimmungsquote findet ihre Begründung in den Einschränkungen des Außendienstes während der Pandemie.

Satellitenpositionierungsdienst

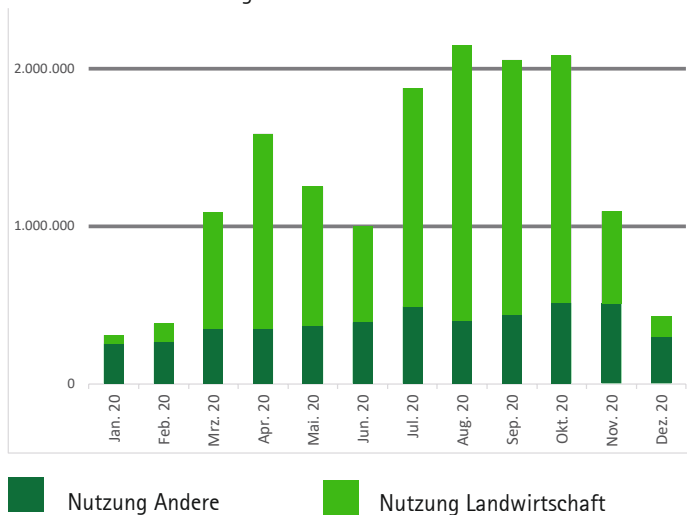
Der vom GeoSN bereitgestellte SAPOS-Dienst ermöglicht dem Nutzer die Bestimmung seiner Position in Lage und Höhe mit hoher Präzision und Effizienz.

Die seit September 2019 geltende Kostenfreiheit für die SAPOS-Produkte führte unmittelbar zu einem deutlichen Anstieg der Nutzung insbesondere des hochpräzisen Echtzeitdienstes HEPS.

Durch die Unterscheidung in die Gruppen „Landwirtschaft“ und „Andere“ (vgl. Abbildung unten rechts) lässt sich das unterschiedliche Nutzungsverhalten sehr gut abbilden. Während die landwirtschaftliche Nutzung in Abhängigkeit von den Bewirtschaftungszyklen stark schwankt, zeigt die Nutzung durch andere Branchen wie Vermessung und Bau wesentlich weniger saisonale Effekte.



Nutzungsminuten sächsischer Kunden des SAPOS-HEPS



Entwicklung der Nutzerzahlen

Jahr	Durchschnittliche Anzahl der SAPOS-Kunden je Monat	Vergleich zum Vorjahr
2020	540	+ 35 %

Entwicklung des Nutzungsvolumens

Jahr	Hochpräziser Echtzeit Positionierungs-Service (HEPS)	Vergleich zum Vorjahr
2020	15.300.000 Nutzungsminuten	+ 88 %

GeoSN aktiv

Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie

Mit der verstärkten Ausbreitung der Corona-Pandemie ab Mitte März 2020 hatte der GeoSN die überwiegende Mehrzahl seiner Bediensteten binnen weniger Tage in das Homeoffice überführt. Ab dem 23. März waren täglich nur noch diejenigen ca. 15 Bediensteten in der Dienststelle präsent, die für die Aufrechterhaltung des Dienstbetriebs vor Ort unabdingbar waren. Etwa 225 Mitarbeiter arbeiteten im Homeoffice. Kurzfristig konnten dazu Arbeitsplatzrechner ausgegeben werden, welche aufgrund ihrer technischen Merkmale zwar bereits zur Aussonderung vorgesehen waren, innerhalb kurzer Zeit jedoch für die Nutzung im Homeoffice eingerichtet werden konnten. Zusammen mit denjenigen Mitarbeitern, die GeoSN-interne oder vom Freistaat Sachsen bereitgestellte Anwendungen zum Datenaustausch nutzten sowie den „klassischen“ Telearbeitern konnten damit schon Anfang April 2020 ca. zwei Drittel aller Mitarbeiter ihre Aufgaben uneingeschränkt am heimischen Arbeitsplatz erledigen. Die übrigen Mitarbeiter waren über ihre private IT in der Lage, via OWA ihre dienstlichen E-Mails zu be-

arbeiten und Daten auf den vom GeoSN bereitgestellten USB-Sticks zu speichern.

Am 15. Mai 2020 ist die Regelung zur stufenweisen Rückkehr in den Regelbetrieb nebst Hygienekonzept und Gefährdungsbeurteilung in Kraft getreten. Danach nahmen alle Mitarbeiter, die keiner Risikogruppe angehörten und die keine häuslichen Betreuungsaufgaben wahrzunehmen hatten, wieder ihre Arbeit im GeoSN auf. Alle übrigen Mitarbeiter arbeiteten bis zum Beginn der Sommerferien tageweise bzw. bei Bedarf im Homeoffice.

Sichtbarste Auswirkungen des Hygienekonzepts waren z. B. Aufsteller mit den „10 Goldenen Regeln“ des GeoSN, Einbahnstraßenregelungen in den Treppenhäusern und die in den Beratungsräumen und Teeküchen ausgelegten Desinfektionssprays und die Pflicht zum Tragen medizinischer Mund-Nase-Bedeckungen. Rückblickend hat sich die Mühe gelohnt: Kein Mitarbeiter des GeoSN hat sich im Dienstgebäude mit dem Virus infiziert.



Ausschilderung der Corona-Regeln im GeoSN

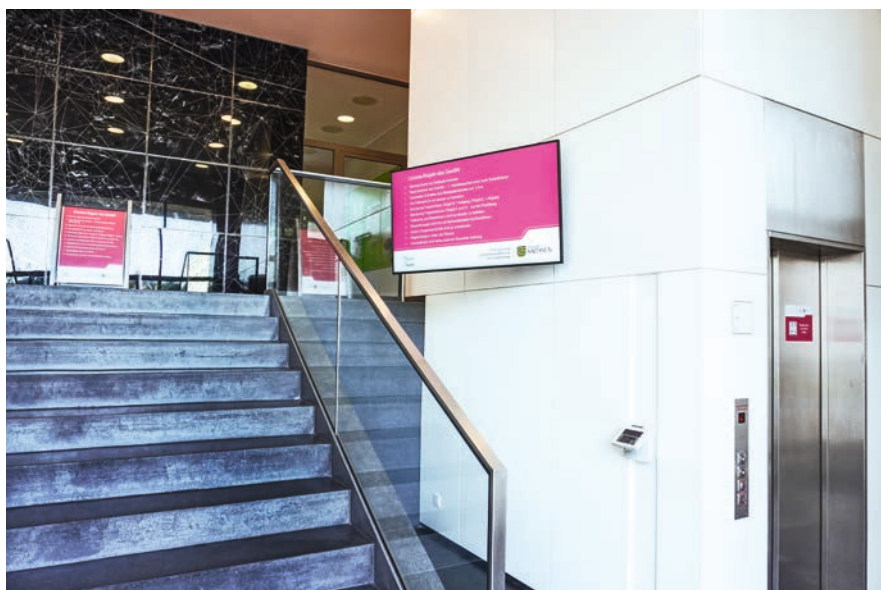
Nachdem Ende Oktober 2020 die Infektionszahlen in Dresden wieder gestiegen waren, arbeiteten ab Anfang November erneut ca. 150 Mitarbeiter mit Vollaussstattung im Homeoffice. Die erforderlichen Rechner, Bildschirme, Tastaturen, Mikrofone, Kameras und sonstiges Zubehör waren zwischenzeitlich beschafft worden, die Gesamtkosten beliefen sich auf 198.600 EUR. Spätestens seit diesem Zeitpunkt gehörten Telefon- und Videokonferenzen zum selbstverständlichen Tagesgeschäft. Bis Mitte Dezember 2020 waren alle ca. 220 Bediensteten, die für ihre Aufgabenerledigung auf IT-Technik angewiesen sind, ausgestattet.

Mit Wirkung vom 17. Dezember 2020 wurde für den gesamten GeoSN verbindlich Homeoffice angeordnet. Das Dienstgebäude durfte nur ausnahmsweise und mit Zustimmung des Abteilungsleiters 1 betreten werden.

Auch außerhalb seines Dienstbetriebes hat der GeoSN an der Bekämpfung der Pandemie mitgewirkt. So folgten zehn Bedienstete einem Aufruf der Staatsregierung zur Unterstützung der Gesundheitsämter und wurden im November und Dezember insbesondere zur Kontaktnachverfolgung nach Dresden, Meißen und Pirna abgeordnet.



Ausschilderung der Corona-Regeln im GeoSN



Ausschilderung der Corona-Regeln im GeoSN

Der Dienstbetrieb im GeoSN während der Pandemie



Erweiterte Dienstberatung im GeoSN im Mai 2020

Nutzerbetreuung

Ab Mitte März 2020 war die Nutzerbetreuung des Referats 13 praktisch im Dauereinsatz. Zunächst lag der Fokus auf der kurzfristigen Wiederinbetriebnahme bereits ausgesonderter Rechner für die Bediensteten im Homeoffice. Im Anschluss wurde fortlaufend die zusätzlich neu beschaffte Recherausstattung ausgegeben. Im weiteren Verlauf der Pandemie verlagerte sich der Schwerpunkt der Arbeiten zunehmend auf die Bereitstellung geeigneter Kommunikationsmittel für das Homeoffice. Für Videokonferenzen wurden Webex-Lizenzen verteilt sowie Kameras, Headsets und weiteres Zubehör. Mit der Verbreitung dieser zunächst ungewohnten Kommunikationstechniken unter den Bediensteten stieg der Beratungsaufwand für die Mitarbeiter der Nutzerbetreuung.

Beratungsräume wurden kurzfristig für Videokonferenzen fit gemacht und mit Telefonkonferenzenanlagen inklusive zusätzlicher Mikrofone sowie mobiler Kameras ausgestattet.

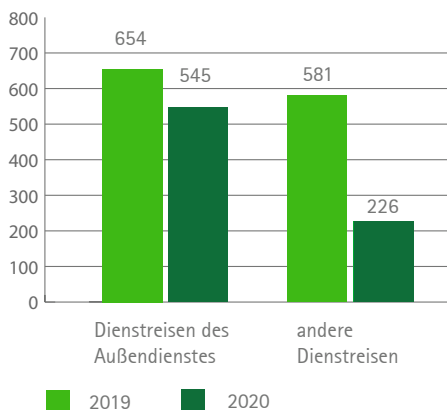
Kommunikationsformen

Telefon- bzw. Webex-Konferenzen haben sich wie in allen Abteilungen auch in der Abteilung 4 sehr schnell als normales Kommunikationsmittel etabliert. Neue Fachanwendungen via Online-Lehrgang werden inzwischen erfolgreich in die praktische Anwendung gebracht, Nutzern werden Hilfestellungen zu Fachverfahren gegeben, Software-Updates für die Einführung neuer Versionen vorbereitet oder neue Funktionen für die laufenden Anwendungen programmiert. Referats- bzw. abteilungsinterne Abstimmungen oder Fachabstimmungen mit Dritten werden nahezu ausnahmslos vom heimischen Arbeitsplatz aus wahrgenommen. Dadurch hat sich die „Schlagzahl“ der Besprechungen in dieser Pandemiezeit allein durch das schnelle „Switchen“ in den nächsten Termin erhöht.

Außendienst

Eine besondere Herausforderung stellt seit Beginn der Pandemie der messtechnische Außendienst dar, da dieser nicht im Homeoffice durchgeführt werden kann und die enge Zusammenarbeit der Kollegen bei ihrer Tätigkeit besondere Hygienekonzepte erfordert. Es gelang aber trotz dieser Schwierigkeiten, insgesamt 1.151 messtechnische Außendiensttage durchzuführen. Damit konnten 1.239 Raumbezugsfestpunkte und 457 Höhenfestpunkte zur Überwachung und 151 Raumbezugsfestpunkte zur Sanierung aufgesucht werden. Es wurden an 547 Raumbezugsfestpunkten Wiederholungsmessungen durchgeführt und 126 Doppel-km im Nivellementsnetz gemessen. Mit enthalten sind aber auch die Arbeiten an der Staats- und Landesgrenze.

Dienstreisen im Vergleich zum Vorjahr

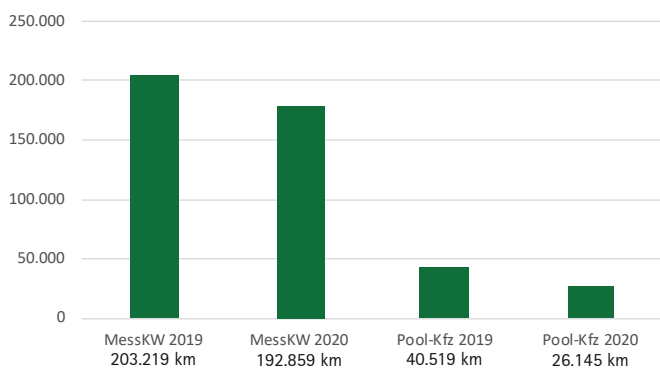


Auslastung der Dienst-Kfz in der Corona-Pandemie

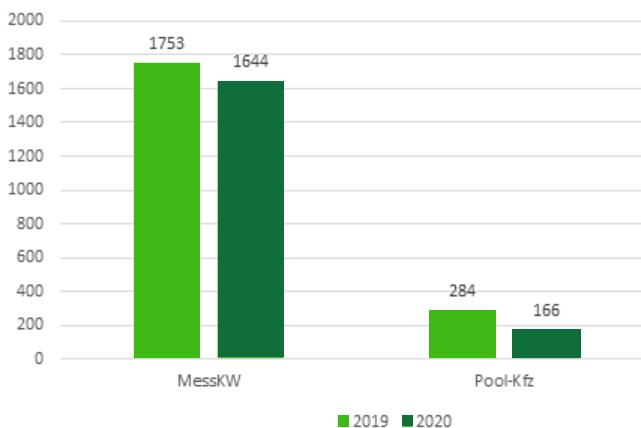
Auch bei der Auslastung unserer Dienst-Kfz hinterließ die Pandemie ihre Spuren. Weil nur noch unbedingt notwendige Dienstreisen angetreten werden durften, kaum mehr Fortbildungen und Schulungen im Präsenzbetrieb stattfinden konnten und auch der vermessungstechnische Außendienst nur eingeschränkt arbeiten konnte, waren insgesamt weniger Dienstreisen zu verzeichnen als im Vorjahr.

Diese Entwicklung spiegelt sich in den jährlichen Laufleistungen und Einsatztagen der Dienst-Kfz des GeoSN wider. Die trotz der Einschränkungen noch relativ hohe Laufleistung der MessKW ist darauf zurückzuführen, dass die Außendienstmitarbeiter teilweise nicht am Arbeitsort übernachten durften, so dass täglich lange Anfahrtswege zu absolvieren waren.

Jährliche Laufleistung im Vergleich zum Vorjahr



Einsatztage im Vergleich zum Vorjahr



Die Dienstleistungen des GeoSN in Zeiten der Corona-Krise

Der GeoSN ist sich seiner Verantwortung als Dienstleister für Wirtschaft, Politik und Forschung bewusst. Das gilt insbesondere auch in Zeiten der Corona-Krise. So war es von Anfang an das Ziel des GeoSN, seine Leistungen und Produkte dem Nutzer uneingeschränkt in Angebot und Qualität zur Verfügung zu stellen. Dementsprechend wurden durch die Leitung des GeoSN bereits am ersten Tag der Krise Maßnahmen zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit des Hauses entwickelt und umgesetzt.

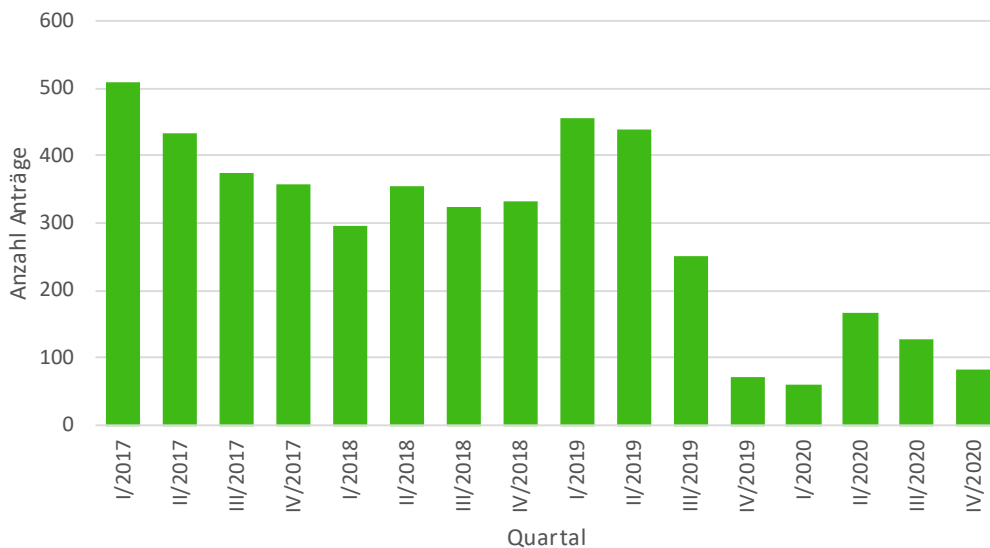
Zunächst musste gewährleistet werden, dass die Bereitstellung von Daten des Liegenschaftskatasters mit Eigentümerinformationen aufgrund des besonderen Schutzbedarfs von einem Arbeitsplatz im GeoSN aus erfolgen konnte. Die Bereitstellung von Präsentationsausgaben des Liegenschaftskatasters konnte dagegen unter Nutzung der ALKIS-APK

durch die Mitarbeiterinnen vom heimischen PC aus erfolgen. Unterstützung erhielten sie bei der Verbuchung im Warenwirtschaftssystem SAP und bei der Erstellung von Kostenbescheiden von Mitarbeitern des Geodatenvertriebs, welche bereits einen voll ausgestatteten Homeoffice-Arbeitsplatz nutzen konnten.

Nach und nach wurden alle Beschäftigten mit vollwertiger Homeoffice-Technik ausgestattet, sodass sowohl die Datenabgabe im Bereich des Liegenschaftskatasters als auch der Landesvermessung problemlos vom Homeoffice aus erfolgte.

Im Ergebnis wurden sämtliche Anträge auf Datenbereitstellung termingerecht erfüllt, digitale Dienste aufrechterhalten und Nutzerberatungen ohne Einschränkung telefonisch oder per E-Mail durchgeführt.

Anzahl der Anträge auf Bereitstellung von Daten der Landesvermessung in den Jahren 2017 bis 2020



Die Bereitstellung und Abgabe von Daten in analoger und digitaler Form umfasst die Bereiche Landesvermessung und Liegenschaftskataster. Sämtliche Auswertungen belegen, dass diese Produkte auch während der Corona-Krise uneingeschränkt nachgefragt wurden. Interessant in diesem Zusammenhang ist die oben stehende Abbildung. Sie zeigt das Antragsvolumen auf Bereitstellung von Daten der Landes-

vermessung von Januar 2017 bis heute. Neben den üblichen unterjährigen Schwankungen lässt sich in den Jahren 2017 und 2018 eine gewisse Konstanz erkennen. Ab Mitte des Jahres 2019 ist demgegenüber ein massiver Einbruch des Antragsvolumens zu verzeichnen. Ab September 2019 verharrt das Antragsvolumen auf einem nahezu unveränderten Niveau. Diese Entwicklung ist auf die Bereitstellung

der Daten auf dem Portal „Offene Geodaten Sachsen“ zur kostenfreien Selbstentnahme zurückzuführen. So erweist sich gerade jetzt die technische Entwicklung dieses Portals als Glücksgriff sowohl für den Nutzer als auch für den GeoSN – können doch auf diese Weise unbürokratisch, ohne Antrag, schnell und jederzeit die gewünschten Daten heruntergeladen werden.

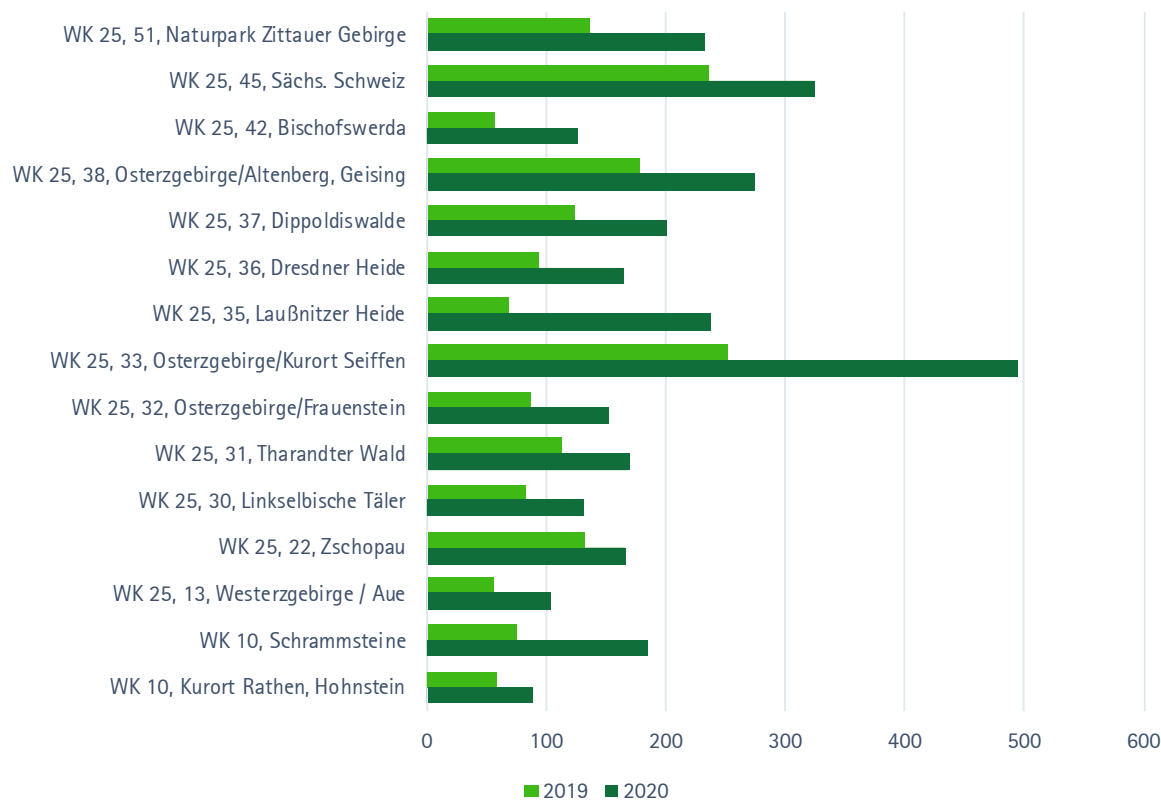
Auch die digitalen Dienste des GeoSN sowie die Beratungsleistungen werden unbeeinflusst durch die Krise in Anspruch genommen. Hier konnte während der Pandemie ein sprunghafter Anstieg der täglichen Zugriffe verzeichnet werden. Dies lässt vermuten, dass unsere Nutzer/Kunden trotz Homeoffice unsere Dienste intensiv nutzen.

Natürlich konnte in der Verkaufsstelle des GeoSN für einige Monate kein Präsenzvertrieb und damit auch keine Vor-Ort-Kundenberatung stattfinden. Es kann festgehalten werden, dass die Produkte des GeoSN auch im Corona-Jahr uneingeschränkt nachgefragt wurden. Der GeoSN deckt diesen Bedarf auf

vielfältige Weise und erweist sich als verlässlicher Partner für alle Nutzer und Kunden. Die Beratung per Telefon und E-Mail wurde jedoch konsequent aufrechterhalten. Aufträge wurden gebündelt und an festgelegten Wochentagen im GeoSN bearbeitet, die Waren wurden zusammengestellt und versandt.

Im Fazit bleibt festzuhalten, dass sich trotz der schwierigen Rahmenbedingungen weder Antragsstau noch Antragsrückgang einstellten. Tatsächlich lässt sich im Abverkauf der Freizeitkarten gegenüber 2019 sogar ein deutlicher Anstieg von rund 1.500 Stück verzeichnen. Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung um rund 36 %.

Steigender Abverkauf von Freizeitkarten im Vergleich zum Vorjahr



Vereidigung zweier Öffentlich bestellter Vermessungsingenieure



v. l. n. r.: Frau Czodrowski - GeoSN, ÖbVI Herr Teßmer, Herr Näser -GeoSN

Im GeoSN wurden am 15. Juli 2020 die Herren Sebastian Teßmer und Jan Bornmann zu Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren (ÖbVI) im Freistaat Sachsen bestellt.

Durch die Geschäftsführerin Frau Annette Rothenberger-Temme wurden sie vereidigt und erhielten ihre Urkunde sowie ihr Dienstsiegel, das sie im Rahmen ihres Amtes führen werden.

Herr ÖbVI Sebastian Teßmer übt sein Amt am Amtssitz Neustadt in Sachsen aus. Sein Amtsbezirk umfasst den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge.

Herr ÖbVI Jan Bornmann, der übrigens seine Laufbahnausbildung im Freistaat Sachsen absolvierte, nimmt seine hoheitlichen Aufgaben im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft mit ÖbVI Horst Barth wahr. Deren Amtsbezirk umfasst den Vogtlandkreis, ihr Amtssitz ist Plauen.



v. l. n. r.: Frau Czodrowski - GeoSN, ÖbVI Herr Bornmann, Frau Rothenberger-Temme - GF GeoSN

Veranstaltungen und Termine

Januar

- GeoSN auf der Messe Karriere Start 2020 in Dresden
- GeoSN bei „Digitale Welten 2020“ – Kongress für Geoinformatik und Geodäsie
- Arbeitsgespräch des GeoSN und des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)



Vortrag von Frau Moosdorf (GeoSN) zur Veranstaltung „Digitale Welten“

Februar

- Besuch des Staatsministers für Regionalentwicklung im GeoSN



Herr Staatsminister Schmidt im GeoSN

Mai

- Inbetriebnahme der ersten sächsischen SAPOS-Bodenstation durch den Staatsminister für Regionalentwicklung
- Digitale Lehrveranstaltungen zum amtlichen Geobasisinformationssystem an der TU Dresden



Herr Staatsminister Schmidt (r.) und Geschäftsführerin des GeoSN Frau Rothenberger-Temme (2. v. l.) mit Frau Moosdorf (GeoSN) und Herrn Strugale (GeoSN) zur Inbetriebnahme der ersten sächsischen SAPOS-Bodenstation

Juni

- Besuch des Präsidenten des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie (BKG) im GeoSN



v. l. n. r.: Herr Dr. Katerbaum (Abteilungsleiter 2), Herr Prof. Dr. Becker (Präsident des BKG), Frau Rothenberger-Temme (Geschäftsführerin GeoSN) und Frau Liebscher (Abteilungsleiterin 4)

Juli

- Informationsaustausch zwischen dem Landesamt für Archäologie (LfA) und dem GeoSN
- Feierliche Vereidigung der Herren Jan Bornmann und Sebastian Teßmer als Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure



v. l. n. r.: Herr Klenner, Frau Rothenberger-Temme (GeoSN) und Frau Dr. Smolnik (LfA)

Oktober

- Neue Grenzsäulen an der polnischen Grenze gesetzt: Pressetermin in Bad Muskau
- Studierende der Geomatik, Geodäsie und Kartographie der TU Wroclaw zu Gast im GeoSN



Studierende der TU Wroclaw während eines Vortrages im GeoSN

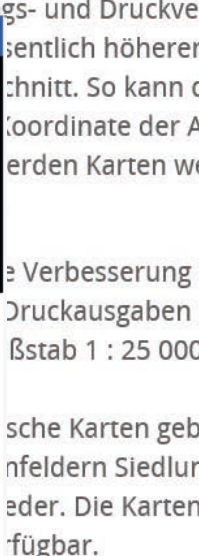
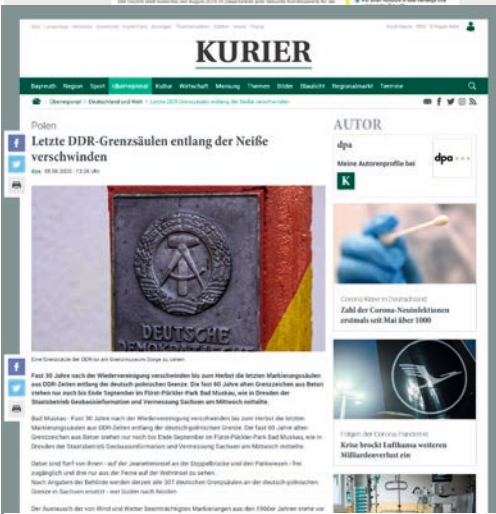
Dezember

- Unterzeichnung der Vereinbarung mit dem Sächsischen Staatsarchiv zum Liegenschaftskataster
- Digitaler Workshop "3D-Stadtmodelle im Freistaat Sachsen"
- Inbetriebnahme zweier E-Tankstellen auf dem Parkplatz des GeoSN



Übergabe der E-Ladestation auf dem Gelände des GeoSN durch den SIB. v. l. n. r.: Herr Leverenz (SIB), Herr Gaber (SIB), Herr Wendt (GeoSN), Herr Kohler (GeoSN), Herr Ressin (SIB)

Ausgewählte Pressebeiträge



Sächsische Zeitung

Topographische Karten im neuen Gewand

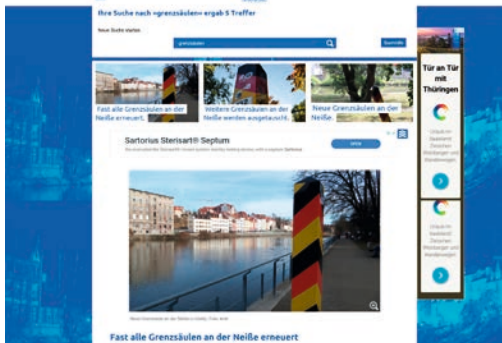
Sachsen. Der Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) gibt topographische Karten der Maßstäbe 1:10.000 und 1:25.000 im neuen Gewand heraus. Der bisherige Aufwandsdruck wird durch ein neuartiges, integriertes Bearbeitungs- und Druckverfahren abgelöst. Die Vorteile für den Nutzer liegen vor allem in einer wesentlich höheren Aktualität der Karten sowie einem frei wählbaren Kartenausschnitt. So kann durch Wahl eines Kartennippelpunktes über eine Ortsangabe oder UTM-Koordinaten

te der Ausschnitt des Kartenbildes individuell festgelegt werden. Natürlich gibt es Karten weiterhin auch im bundeseinheitlichen Regelblattschnitt.

Eine weitere Verbesserung stellt die Erweiterung des Kartenausschnitts gegenüber den bisherigen Druckausgaben dar, das heißt, die Kartenfläche ist im Maßstab 1:10.000 um circa 20 Prozent, im Maßstab 1:25.000 sogar um circa 60 Prozent größer als bisher. Topographische Karten geben in moderner kar-

topographischer Präsentation Inhalte aus den Themenfeldern Siedlung, Verkehr, Vegetation, Gewässer, Relief, Versorgung und Grenzen wieder. Die Karten sind flächendeckend für das gesamte Gebiet des Freistaates Sachsen verfügbar. (SZ)

Die topographischen Karten sind für je 5 Euro in der Beratungs- und Verkaufsstelle des GeoSN erhältlich, wo sie auf Nutzeranforderung aktuell gedruckt werden, bzw. über www.landesvermessung.sachsen.de.



GeoSN intern

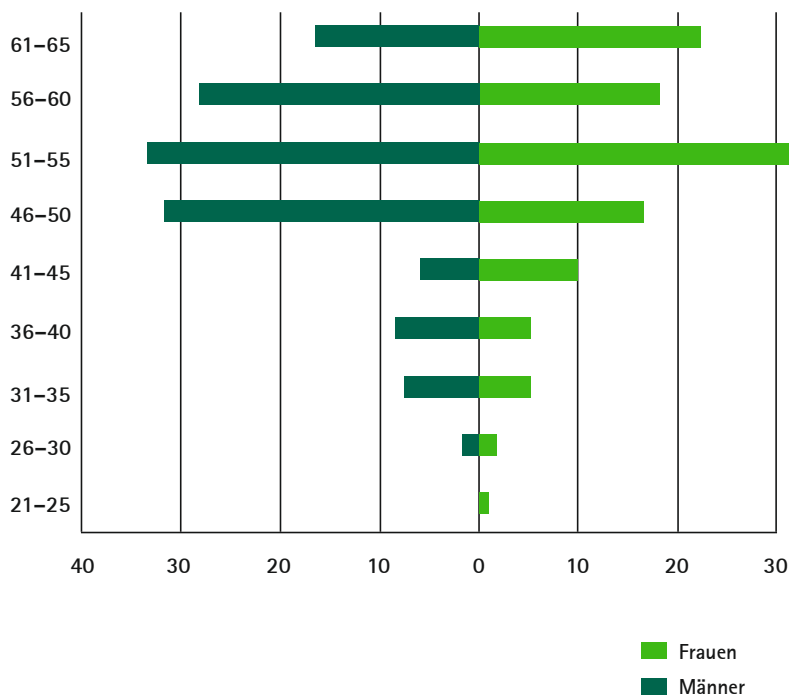
Personal

Personalsituation zum Stichtag 31. Dezember 2020

Der GeoSN beschäftigte zum Stichtag 31. Dezember 2020 241 Bedienstete. Hinzu kommen sechs Auszubildende, zwei Vermessungsoberinspektoranwärter und vier Vermessungsreferendare. Das Durchschnittsalter lag mit 51,8 etwas über dem Vorjahresniveau. 61 % der Bediensteten waren über 50 Jahre alt. Zum Ende des Jahres 2020 traten insgesamt zehn Bedienstete in den Ruhestand. Nur mit der Nachbesetzung frei werdender Stellen kann der Überalterung der Belegschaft entgegengewirkt werden.

Mit flexiblen Arbeitszeiten und individuellen Teilzeitmodellen schafft der GeoSN gute Rahmenbedingungen, um berufliche Anforderungen und familiäre Interessen zu vereinbaren. Fast 40 % der Bediensteten sind in Teilzeit beschäftigt.

Altersstruktur



Laufbahnausbildung

Im Jahr 2020 beendeten vier Vermessungsreferendare und zwei externe Vermessungsoberinspektoranwärter aus dem Einstellungsjahr 2018 erfolgreich ihren Vorbereitungsdienst für die Laufbahngruppe 2 der technischen Dienste beim GeoSN.

Die Termine der Staatsprüfung für die Anwärter mussten coronabedingt wie alle anderen Abschlussprüfungen im Frühjahr um einen Monat verschoben werden, so dass deren Vorbereitungsdienst erst entsprechend später endete.

Im Abschlusshalbjahr der Vermessungsreferendare mussten einzelne Präsenzveranstaltungen und länderübergreifende Unterweisungen ausfallen.

Webinare, Video- und Telefonkonferenzen aus dem Homeoffice bereiteten dem technikaffinen Nachwuchs keine Probleme.

Ihr Staatsexamen beim Oberprüfungsamt in Bonn legten sie planmäßig und mit guten Ergebnissen ab.

Unter strenger Einhaltung der Hygieneregeln startete am 2. November 2020 der neue Jahrgang der Laufbahnausbildung mit vier Vermessungsreferendaren und sechs Vermessungsoberinspektoranwärtern. Die neue Generation übersteigt damit zahlenmäßig die vorangegangenen Jahrgänge fast um das Doppelte.



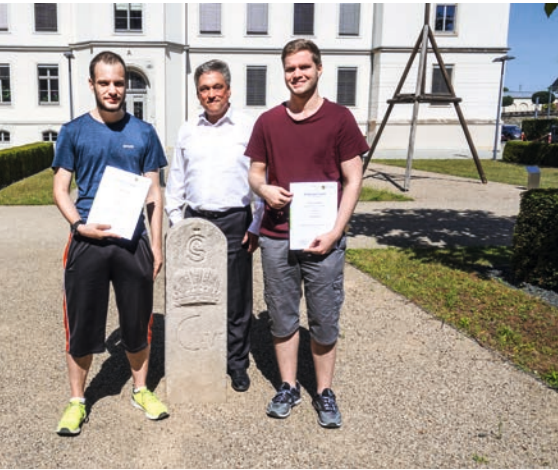
Zeugnisübergabe der Anwärter am 13. Mai 2020



Referendare beim Abschluss in Bonn am 30. Oktober 2020



Beginn der Laufbahnausbildung im GeoSN am 2. November 2020



Geomatiker nach der Zeugnisübergabe



Neue Auszubildende im GeoSN

Berufsausbildung

Von den insgesamt acht Auszubildenden im GeoSN im Jahr 2020 endete für zwei ihre Ausbildungszeit mit einem erfolgreichen Abschluss zum Geomatiker. Fünf Auszubildende werden zu Geomatikern und eine zur Verwaltungsfachangestellten ausgebildet.

Praktika

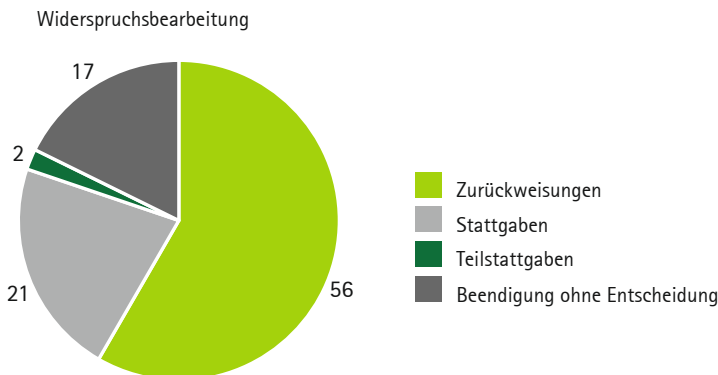
Drei Bachelorstudenten nutzten das Angebot, ihr Pflichtpraktikum bzw. ein freiwilliges Praktikum im GeoSN durchzuführen. Zusätzlich absolvierten zwei Bergvermessungsreferendare die praxisbegleitende Ausbildung im GeoSN.

Fortbildung

Im Geschäftsjahr 2020 nahmen die Bediensteten des GeoSN an insgesamt 114 (zum Vergleich: 2019 waren es 209) Fortbildungsveranstaltungen teil, wovon 66 Seminare am Fortbildungszentrum des Freistaates Sachsen (FoBiZ) und 48 bei externen Fortbildungsträgern stattfanden. Insgesamt 22 Fortbildungen wurden online absolviert. Der starke Rückgang der Seminarzahlen um nahezu die Hälfte gegenüber dem Vorjahr war hauptsächlich der coronabedingten mehrmonatigen Aussetzung des Präsenzbetriebes beim FoBiZ und den Einschränkungen für die Bediensteten in Bezug auf Dienstreisen geschuldet.

Widerspruchsbearbeitung

Dem GeoSN als zuständige Widerspruchsbehörde wurden im Jahr 2020 insgesamt 61 neue Widersprüche gegen Verwaltungsakte der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure und der unteren Vermessungsbehörden zur Entscheidung vorgelegt. Demgegenüber konnten 96 Widerspruchsverfahren abgeschlossen werden, womit ein deutlicher Abbau anhängiger Widersprüche im GeoSN zu verzeichnen war.



Systemverwaltung

Das Referat Systemverwaltung hat die Bereitstellung von WLAN in allen Beratungsräumen des GeoSN technisch auf neue Füße gestellt. Dafür wurde die WLAN-Infrastruktur des Sächsischen Verwaltungsnetzwerkes auf den GeoSN übertragen.

Im Zuge einer europaweiten Ausschreibung wurde außerdem ein neues Storage-System beschafft und installiert. Mit diesem System stehen nunmehr ca. 415 TB an Speicherkapazität zur Verfügung. Davon werden für Oracle-Datenbanken 218 TB, für Fileserver 120 TB und für die Virtualisierungs-Umgebung 77 TB verwendet.

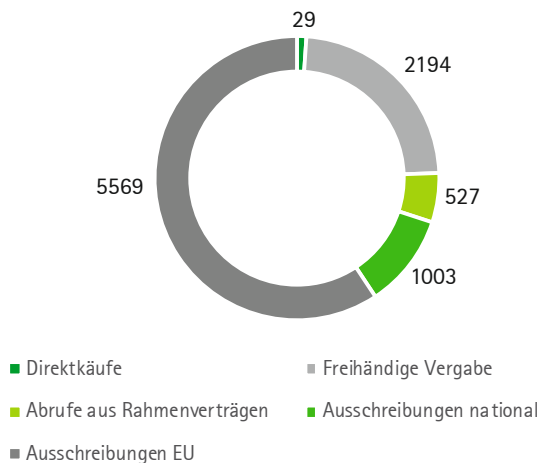
Das Sachgebiet Anwendungsbetreuung optimierte die automatisierte Wartung der Infrastruktur der betreuten Fachverfahren. Für die Verbesserung der Störungsfrüherkennung und der damit verbundenen Verbesserung der Verfügbarkeit von Verfahren wurde das bestehende Monitoring modernisiert und auf weitere IT-Infrastruktur erweitert. Davon profitieren auch die Fachadministratoren der Fachbereiche.

Zentrale Vergabestelle

Die zentrale Vergabestelle setzt fortlaufend die beauftragten Beschaffungen um. Im Jahr 2020 betrug das Volumen der vergebenen Aufträge 4.451 TEUR (Brutto). Die Beschaffungen wurden im Rahmen von Direktkäufen, Freihändigen Vergaben, Öffentlichen Ausschreibungen auf nationaler Ebene, EU-weiten Ausschreibungen und durch Abrufe aus Rahmenverträgen realisiert.

Der GeoSN unterstützte im Berichtsjahr auch das im Dezember 2019 gegründete Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR) bei der Durchführung von Beschaffungen. In diesem Zusammenhang führte die Vergabestelle des GeoSN Vergabeverfahren durch, in deren Ergebnis Aufträge im Wertumfang von 4.871 TEUR (Brutto) vergeben wurden.

Beschaffungen des GeoSN 2020 - inklusive der Beschaffungen für das SMR - anteilig nach Art der Beschaffung (in TEUR)



GeoSN spezial

Der Obere Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Freistaat Sachsen

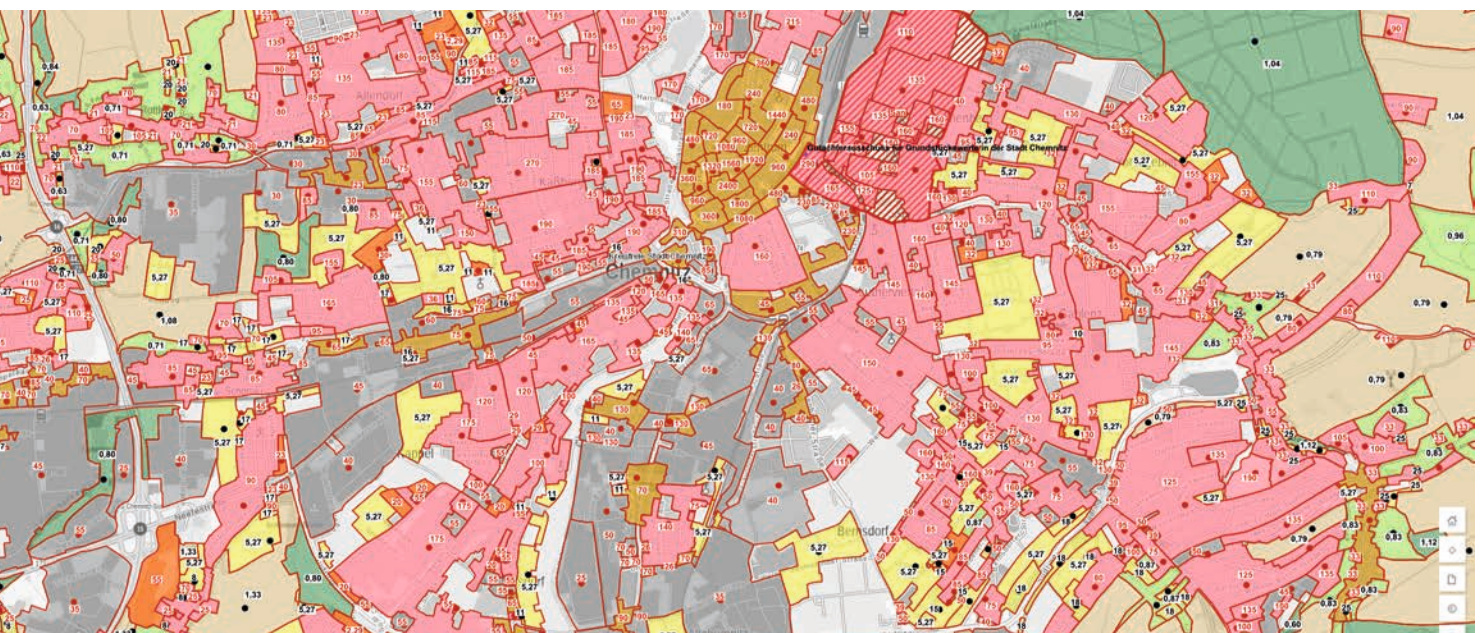
Der Immobilienmarkt steht regelmäßig im Fokus öffentlicher und nicht öffentlicher Diskussionen. Sei es die Frage nach bezahlbarem Wohnraum, welche auf der politischen Bühne diskutiert wird, die Frage nach einer geeigneten Anlageform, welche insbesondere private Anleger betrifft, seien es Fragen der Vermögensauseinandersetzung oder auch einfach nur der Wunsch nach den eigenen vier Wänden – immer sind zuverlässige Immobilienmarktdaten und deren Trends von entscheidender Bedeutung. Dieses Bedürfnis nach Markttransparenz be-

dient der Obere Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Freistaat Sachsen im Rahmen seines gesetzlichen Auftrags gemäß Baugesetzbuch.

So veröffentlicht dieser mit Unterstützung seiner im GeoSN eingerichteten Geschäftsstelle in enger Zusammenarbeit mit den 13 örtlichen Gutachterausschüssen im Freistaat regelmäßig Marktdaten und Übersichten in landesweit einheitlicher Darstellung und abgestimmtem Inhalt. Das prominenteste Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist sicherlich das Bodenrichtwertinforma-

tionssystem Sachsen (BORIS.SN), das nach inhaltlichen Vorgaben des Oberen Gutachterausschusses durch den GeoSN betrieben wird. Dieses informiert durch nahezu flächendeckende Darstellung von Bodenrichtwerten in besonderer Weise über die Preisstrukturen unbebauter Grundstücke im Freistaat, zeigt zeitliche Entwicklungen auf und legt die Grundlage für wirtschaftliches Handeln und politische Entscheidungen. Sämtliche Bodenrichtwertinformationen stehen der interessierten Öffentlichkeit kostenfrei zur Verfügung.

Ausschnitt aus der Bodenrichtwertkarte im BORIS.SN



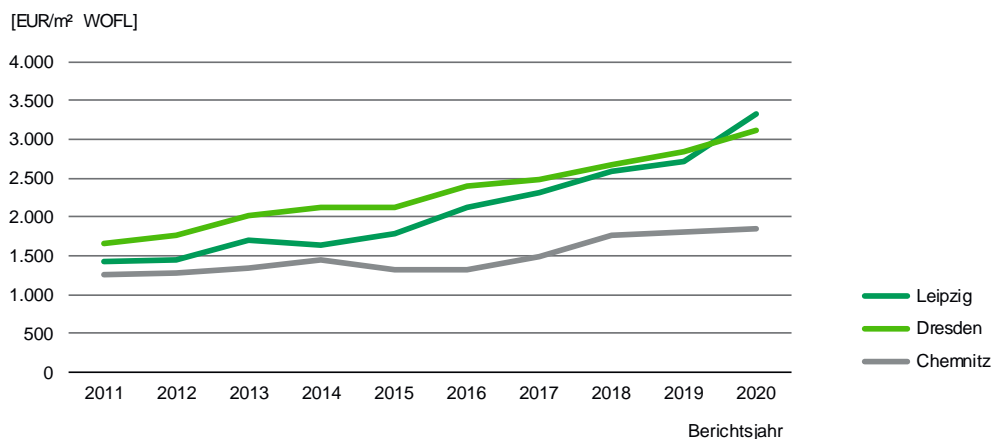
Zur Steigerung der Effizienz der Erstellung der Marktinformationen arbeitet der Obere Gutachterausschuss am Aufbau einer Marktdatensammlung. Diese wird sämtliche für die Auswertung relevanten Daten der örtlichen Gutachterausschüsse fassen. Sowohl der Datenfluss von den örtlichen Gutachterausschüssen in die Marktdatensammlung als auch die Generierung von statistischen Auswertungen wird nahezu vollständig automatisiert erfolgen. Auf diese Weise lässt sich

der Zeitraum von der Datenerhebung bei den Gutachterausschüssen bis zur Veröffentlichung der Auswertungen durch den Oberen Gutachterausschuss massiv verkürzen, die Aktualität der Daten steigern und damit erneut die Markttransparenz befördern.

Eine besondere Herausforderung im Rahmen des Projektes „Marktdatensammlung“ ist die Vielgestaltigkeit der Kaufpreissammlungen der örtlichen Gutachterausschüsse. So ist die Markt-

datensammlung auf drei verschiedene Systeme mit unterschiedlichen Datenformaten und unterschiedlichen inhaltlichen Ausprägungen anzupassen. Die Datenmigration ist somit nicht nur eine rein technische, sondern auch fachliche Herausforderung. Der Abschluss des Projektes und die Inbetriebnahme der Marktdatensammlung wird für das Jahr 2022 angestrebt.

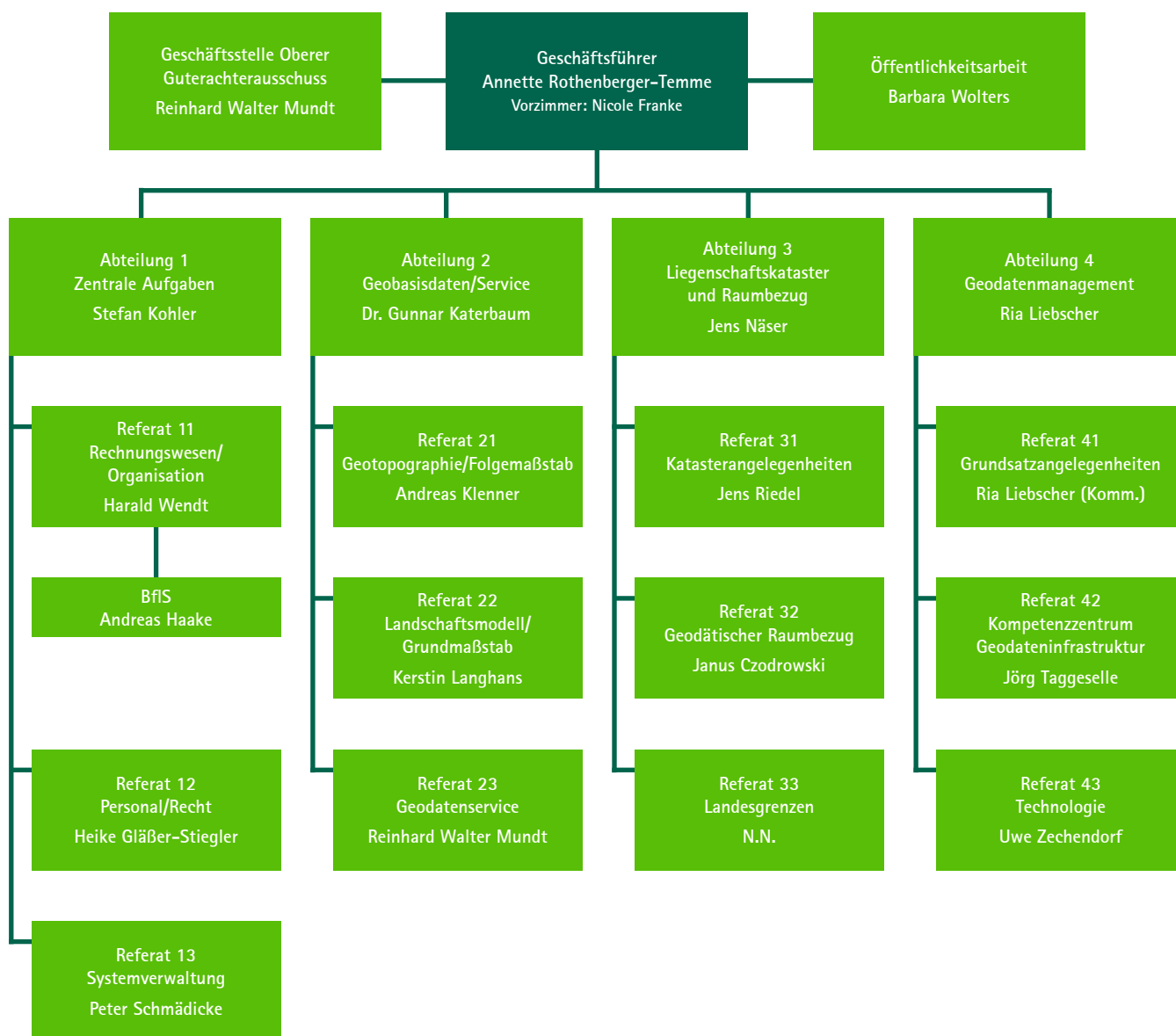
Durchschnittspreise je m² Wohnfläche für Ein- und Zweifamilienhausgrundstücke
(Quelle: Schlaglicht Markt 2021 Dresden – Leipzig – Chemnitz)



Organigramm

Organigramm des GeoSN

(Stand 31. Dezember 2020)



Lagebericht

Auszug aus dem Lagebericht und Jahresabschluss 2020

Ertrags- und Finanzlage

Der GeoSN erzielte im Geschäftsjahr 2020 Leistungserlöse in Höhe von 400 TEUR. Im Vergleich zu den vorangegangenen zwei Geschäftsjahren ist somit ein deutlicher Rückgang der Leistungserlöse zu verzeichnen (2019: 947 TEUR, 2018: 1.289 TEUR), der insbesondere auf die unentgeltliche Abgabe der digitalen Daten seit 1. September 2019 zurückzuführen ist.

Die Leistungserlöse trugen mit 1,6 % nur unwesentlich zur Deckung der Gesamtaufwendungen in Höhe von 24.445 TEUR (2019: 23.188 TEUR) bei. Aus diesem Grund war der GeoSN im Geschäftsjahr 2020 vollumfänglich auf Zuschüsse des Freistaates Sachsen angewiesen. Die dem GeoSN für das Haushaltsjahr 2020 zugewiesenen Zuschüsse in Höhe von 22.318 TEUR wurden in voller Höhe abgerufen.

Die Gesamtaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1.257 TEUR erhöht. Diese Entwicklung ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr u. a. die Kosten für Instandhaltungen von Produktionssoftware gestiegen sind. Ebenso erhöhten sich im Geschäftsjahr die Aufwendungen für Personal aufgrund von Tariferhöhungen zum 1. Januar 2020.

Die Finanzlage des GeoSN ist vor allem aufgrund der Zuschüsse des Freistaates Sachsen solide. Die Liquidität war im Berichtsjahr jederzeit gesichert. Verbindlichkeiten wurden innerhalb der Zahlungsfristen beglichen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden größtenteils zeitnah vereinnahmt.

Chancen- und Risikobericht

Die Nachfrage nach den angebotenen Produkten und Leistungen wird sich auch künftig erhöhen. Verstärkt wird dieser Trend durch Angebote der GeoBAK 2.0 sowie der Open Data Strategie im Freistaat Sachsen.

Der GeoSN ist nach SächsVermKatG und SächsGDIG zuständig für die Abgabe der bei ihm erfassten und ermittelten Geobasisdaten. Der überwiegende Teil der Leistungen ist jedoch gebührenfrei zu erbringen. Somit ist der GeoSN auf eine Bezuschussung von über 98 % angewiesen.

Seitens des GeoSN ist einschätzbar, dass aufgrund der derzeitigen gesetzlichen sowie politischen Rahmenbedingungen keine Indizien vorliegen, die existenzgefährdende Einflüsse auf die Vermögens- sowie Ertragslage des GeoSN beinhalten. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass weitere finanzielle Kürzungen der Bezuschussung im Rahmen des Staatshaushaltes oder in Form von Haushaltssperren eintreten. Dies würde zu Unwägbarkeiten bei der Aufgabenwahrnehmung führen.

Der GeoSN unterliegt keinen Währungs- und Zahlungsstromrisiken. Ein allgemein marktübliches Preisänderungsrisiko besteht bei Beschaffungsvorgängen.

Prognosebericht

Die Leistungserlöse des GeoSN werden in den kommenden Geschäftsjahren nochmals deutlich zurückgehen. Grund hierfür sind Änderungen im SächsVermKatG, wonach bisher entgeltpflichtige Leistungen bereits seit der zweiten Jahreshälfte 2019 unentgeltlich abgegeben werden müssen („Open Data“).

Da ausgabenseitig der hohe Anteil an Personalaufwendungen, der Bedarf für Pflege und Wartung von Software und Hardware sowie der Aufwand für den laufenden Geschäftsbedarf bestehen bleibt, ist dieser Rückgang nur durch die Erhöhung der laufenden sowie investiven Zuschüsse zu kompensieren.

Für 2021 rechnet der GeoSN bei Transfererträgen in Höhe von 22.385 TEUR und Personalaufwendungen von 16.334 TEUR mit einem Jahresergebnis von 0 TEUR.

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen, Dresden
Bilanz zum 31. Dezember 2020

A K T I V A	31.12.2020		31.12.2019
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.360.875,00	2.379.556,00
II. Sachanlagen			
1. technische Anlagen und Maschinen	915.682,00		815.386,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>1.040.810,82</u>		<u>1.012.339,82</u>
		<u>1.956.492,82</u>	<u>1.827.725,82</u>
		3.317.367,82	4.207.281,82
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.251,89		3.269,28
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.266.004,38		4.888.724,12
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>6.720,00</u>		<u>0,00</u>
		5.275.976,27	4.891.993,40
II. Kassenbestand			
		<u>100,00</u>	<u>100,00</u>
		5.276.076,27	4.892.093,40
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		404.624,44	249.573,36
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG			
		269.959,16	419.145,48
		9.268.027,69	9.768.094,06

P A S S I V A	31.12.2020		31.12.2019
	EUR	EUR	EUR
I. Basiskapital		497.897,14	497.897,14
II. Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen		12.320,00	12.320,00
III. Verlustvortrag		(929.362,62)	(442.200,81)
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		149.186,32	(487.161,81)
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		<u>269.959,16</u>	<u>419.145,48</u>
		0,00	0,00
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE		3.317.367,82	4.207.281,82
C. RÜCKSTELLUNGEN			
sonstige Rückstellungen		1.213.170,37	1.085.619,84
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	564.986,43		563.361,11
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.166.571,68		3.898.894,14
3. sonstige Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>		<u>4.170,75</u>
		4.731.558,11	4.466.426,00
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		5.931,39	8.766,40
		9.268.027,69	9.768.094,06

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen, Dresden
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	2020	2019
	EUR	EUR
1. Leistungserlöse	399.732,37	947.862,25
2. Transfererträge	22.066.493,57	19.422.807,21
3. Verminderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen	0,00	(3.438,39)
4. sonstige betriebliche Erträge	<u>2.128.183,81</u>	<u>2.333.944,05</u>
	24.594.409,75	22.701.175,12
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(107.122,62)	(127.334,43)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>(3.903.230,05)</u>	<u>(3.524.898,32)</u>
	(4.010.352,67)	(3.652.232,75)
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	(13.506.374,88)	(12.739.699,28)
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	(1.608.179,78)	(1.530.790,14)
- davon für Altersversorgung: EUR 222.602,60 (Vj.: EUR 213.341,52)		
	<u>(15.114.554,66)</u>	<u>(14.270.489,42)</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(1.937.569,02)	(2.248.279,13)
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	(3.375.313,29)	(3.008.222,25)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(1.101,89)	(2.320,08)
- davon Aufwendungen aus Aufzinsung: EUR 1.101,89 (Vj.: EUR 2.320,08)		
10. Ergebnis nach Steuern	155.518,22	(480.368,51)
11. sonstige Steuern	<u>(6.331,90)</u>	<u>(6.793,30)</u>
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>149.186,32</u>	<u>(487.161,81)</u>

Negative Werte sind in Klammern dargestellt.







ENTDECKE DIE
BASTEI

MIT DER TOPOGRAPHISCHEN KARTE 1 : 10 000





Herausgeber:
Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen

Redaktion:
Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen

Titelbild und Fotos:
GeoSN

Druck:
Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen

Redaktionsschluss:
August 2021

Bezug:
Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen
Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei: Staatsbetrieb
Geobasisinformation und Vermessung Sachsen Olbrichtplatz 3, 01099 Dresden

Telefon: +49 351 8283-8400
Telefax: +49 351 8283-6130
E-Mail: Poststelle@geosn.sachsen.de
Website: www.landesvermessung.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.